

5 Lösungsvorschläge zu Wortwechsel 2

Kapitel 1 BEZIEHUNGEN

Seite 12

7 Lesen Sie den Auszug aus Georg Büchners „Woyzeck“ und beantworten Sie die anschließenden Fragen zum Text!

- a) seit zwei Jahren
- b) Weißt du auch, wie lang es noch sein wird?“ Sie sieht keine gemeinsame Zukunft.
- c) ausweichend, desinteressiert
- d) Tote frieren nicht.

Seite 13

9 Lesen Sie die folgende Textstelle aus Elfriede Jelineks Roman „Die Klavierspielerin“ und beantworten Sie folgende Fragen schriftlich:

- a) Mutter-Tochter-Beziehung
- b) Tochter: Ende dreißig; Mutter: hat Erika recht spät bekommen, sie könnte fast Erikas Großmutter sein; keine einfache Ehe; Mann hat Familie nach Geburt der Tochter verlassen.
- c) Die Mutter behandelt Erika noch immer, als wäre sie ein kleines Kind, und achtet deren Privatsphäre nicht. Erika lässt sich das gefallen; sie versucht sich unentdeckt Freiräume zu suchen, was ihr aber nicht gelingt. Sie entspricht nicht den Erwartungen der Mutter, die beispielsweise möchte, dass Geld gespart und nicht für moderne Kleidung ausgegeben wird.
- d) besitzergreifend, herrisch, autoritär
- e) Erika ist die passive Person, sie hat kaum Handlungsspielraum.

Seite 14

1 Verbinden Sie richtig!

Die Geschichte Iweins ist ... der Stoff des Romans.

Die Themen des Romans sind ... Freundschaft und Bewährung.

Die verlorene Ehre ist ... ein häufiges Motiv in der Literatur.

2 Lesen Sie die folgenden Texte 10 und 11 und beschreiben Sie in drei bis vier Sätzen, wie Liebe hier dargestellt wird. Arbeiten Sie in Ihrer Mappe.

- *Text 10:* Liebe wird unmittelbar durch die Schönheit und die Vollkommenheit der Frau ausgelöst, ihr Kummer erregt Iweins Mitleid. Die Liebe raubt ihm fast den Verstand und er möchte lieber selbst den Kummer, den die Frau hat, an ihrer Stelle erleiden.
- *Text 11:* Liebe ist etwas, das den Ritter von seinen Pflichten abhalten kann, wenn er sich nicht in Acht nimmt.

3 Notieren Sie stichwortartig, was Sie aus den beiden Textausschnitten und den Hinweisen zum Roman bzgl. Stoff und Thema erschließen können!

- *Stoff des „Iwein-Romans“:* Der Ritter Iwein erringt im Kampf ein Königreich und eine Frau
- *Thema Ausschnitt 1:* Das Entbrennen in Liebe
- *Thema Ausschnitt 2:* Warnung davor, der Liebe alles unterzuordnen

Seite 16

4 Markieren Sie in Text 10 und 11 altertümliche Formulierungen sowie sprachliche Besonderheiten (z. B. den Satzbau) und beschreiben Sie diese genauer! Erschließen Sie in Kleingruppen die jeweilige Bedeutung dieser Formulierungen!

- „...und fast nicht sitzend mit angesehen hatte“: Iwein möchte aufspringen und zu Hilfe eilen.
- „Da es euch so gut ausgeschlagen ist“: Da es das Schicksal so gut gefügt hat.
- „Dass sie sich um ihrer Frau willen ‚verliegen‘...“: Dass man sich der Liebe völlig hingibt und an nichts anderes mehr denkt (z.B. daran, seine Tapferkeit im Kampf unter Beweis zu stellen).
- „Sonst wird es mir sehr leid tun, mit euch befreundet zu sein“: Dieses Verhalten schadet auch dem Ansehen des Freundes.

5 Lesen Sie Text 13 Ihrer Sitznachbarin/ Ihrem Sitznachbarn mit möglichst korrekter Aussprache vor! Lesen Sie anschließend die Übersetzung des Gedichts. Beschreiben Sie, was das lyrische Ich zum Ausdruck bringen möchte.

Das lyrische Ich verleiht seiner großen Liebe Ausdruck, indem es sagt, für diese Liebe bzw. an ihr sogar sterben zu wollen. Die Tatsache, dass man über die Religiosität der Verfasserin weiß (sie lebte in einem Kloster), erlaubt den Schluss darauf, dass der Gegenstand ihrer Liebe Gott oder Christus ist. Die Lyrik der mittelalterlichen Mystik beschreibt die Liebe oft wie eine weltliche Liebe (zu einem realen Menschen), bezieht sich aber auf Gott.

Seite 18

2 Lesen Sie die Übersetzung von Walthers Lied „Under der linden“ und besprechen Sie im Plenum: Welche Situation wird geschildert? Wer erzählt hier und wie wird erzählt? Erörtern Sie, wo und wie Walther von der Vogelweide von den Idealen der Hohen Minne abweicht!

zur Situation: Zwei Liebende trafen sich abends unter einer Linde, um sich näher zu kommen; das Erlebnis wird aus der Sicht der frouwe (= lyrisches Ich) im Nachhinein erzählt; auf kommentierende Weise wird die Leserin/der Leser angesprochen („kusste er mich? wol tûsentstund“), Sprachbilder bzw. Metaphern („gebrochen bloumen unde gras“) sowie Onomatopoeitika (lautmalerische Ausdrücke) werden verwendet (z.B. „tandaradei“)

Das Ideal der hohen Minne wird insofern gebrochen, als der Beischlaf vollzogen (und nicht nur darüber gesprochen) wurde. Die Frau weist in der vierten Strophe auf diesen Sachverhalt hin, wenn sie sagt, „daz er bî mir laege, / wessez iemen / (nu enwelle got!), so schamt ich mich.“

Auch mit der Metapher „gebrochen bloumen“ (Metapher für die Entjungferung) wird diese Abweichung von der hohen Minne zum Ausdruck gebracht.

3 Lesen Sie Text 15, der das erste Zusammentreffen eines zukünftigen Ehepaares schildert. Mit welchen sprachlichen Mitteln wird die beginnende Liebe geschildert? Welche Stimmung vermittelt die Szene?

metaphorisch-bildhafte Sprache („erzûnde sich sin varwe“); die beiden treten in einen höflichen, wertschätzenden Dialog – durch die nette Ansprache von Kriemhild fühlt sich Sigfried geehrt; er fasst Kriemhilds Hand; die Beschreibung der körperlichen Gesten unterstreicht die Anbahnung der Liebe (z.B. „mit lieben ougen blicken“); die Annäherung passiert heimlich („tougenlîch“), dies bringt die knisternde Stimmung zwischen den beiden zum Ausdruck.

Seite 19

4 Vergleichen Sie das Auftreten Kriemhilds in Text 15 und 16! Diskutieren Sie, warum Etzel den Tod seines Feindes Hagen beklagt.

Kriemhild verhält sich nicht mehr (Text 16), wie es von einer Dame hohen Ranges („frouwe“) erwartet wird. Ihre Rache steht im Gegensatz zu den mittelalterlichen weiblichen Tugenden wie Milde, Güte usw., sie akzeptiert keine Gnade. Etzel beklagt Hagens Tod, weil es für einen Ritter nicht ehrenvoll ist, durch die Hand einer Frau zu sterben.

6 Unterstreichen Sie in der Übersetzung von Text 15 alle Wörter, in denen Sie die drei Merkmale des Sprachwandels (Seite 18) feststellen können!

- 1 lange Vokale î und û werden zu ei und au: sît > seid, bî > bei
- 2 Zwielaute üe, uo werden zu einfachen langen Vokalen: diu > die, guot > gut, gruoze > Gruß, frouwe > Frau, lieben > lieben, ougen > Augen
- 3 kurze Vokale in offener Silbe werden zu langen Vokalen: edel > edler

7 Vergleichen Sie die unterstrichenen Formulierungen in Text 16. Wie müsste die wörtliche Übersetzung der mittelhochdeutschen Begriffe bzw. Phrasen im Neuhochdeutschen lauten?

libes: Leib, Körper

dô was im léidê genouc: das war ihm Leid genug

tôt gelegen: (wie ist er) tot gelegen

Seite 30

4 Bringen Sie dieses Gedicht in die richtige Reihenfolge!

- 1 „Nemt, frouwe, disen kranz!“ ...
- 2 Ir sît sô wol getan, ...
- 3 Sie nam daz ich ir bôt ...
- 4 Mich dûchte daz mir nie ...
- 5 Mir ist von ir geschehen, ...

5 Erläutern Sie, inwieweit sich Traum und Wirklichkeit in diesem Text unterscheiden!

Das (männliche) lyrische Ich träumt von einem Mädchen, das es auch liebt, das es beschenken und herzen könnte. In der Realität gibt es allerdings keine Geliebte, das lyrische Ich ist auf der Suche nach ihr.

Seite 31

1 Beschreiben Sie das Gefühl, das Woyzeck plagt und in den Wahnsinn treibt!

Eifersucht

2 Führen Sie an, welche Art der Beziehung in Elfriede Jelineks Roman „Die Klavierspielerin“ beschrieben wird!

Mutter-Tochter-Beziehung, jedoch eine krankhafte Form davon

3 Erklären Sie die Bedeutung der Begriffe Stoff, Thema und Motiv!

Der **Stoff** bildet die inhaltliche Grundlage des Romans, das „Material“ der Geschichte.

Das **Motiv** ist ein kleineres Element eines Erzählstoffes, das allerdings nicht die Grundlage für das ganze Werk darstellt. Beispiele dafür sind eine Dreiecksbeziehung, verfeindete Brüder etc. Motive lassen sich in Haupt-, Neben- und Leitmotive (= immer wiederkehrende Motive) einteilen.

Der Begriff **Thema** bezieht sich auf den Inhalt, den Grundgedanken eines Werkes. Häufig behandelte Themen sind z. B. Liebe, Hass, Umwelt.

4 Erklären Sie den Unterschied zwischen höfischem Epos und Heldenepos!

Im **höfischen Epos** wird meist ein ganz bestimmter Stoff verarbeitet, z.B. in der berühmten Artussage. Charakteristisch für diese Artusepen ist die sogenannte Doppelwegstruktur: Der Ritter erlangt durch Heldentaten, die er zu Beginn besteht, Glück und Erfüllung. Doch er macht sich durch das Nichteinhalten der ritterlichen Tugenden schuldig, er muss sich erneut zahlreichen Abenteuern stellen, um seine ritterliche Ehre zurückzugewinnen.

Heldenepos: Kennzeichnend für Heldenepen – im Unterschied zum höfischen Epos – ist ein historischer Kern, auf den sich das Epos bezieht. Im Fall des Nibelungenliedes ist dies der Untergang des Geschlechts der Burgunden im 5. Jahrhundert.

5 Beschreiben Sie die Merkmale des höfischen Minnesangs näher und nennen Sie ein Beispiel dafür!

Der **höfische Minnesang** ist eine eigene Form der Liebesdichtung und beschreibt die idealtypische höfische Liebe. Mit seinen Minneliedern erfüllt der Lehensmann einen gewichtigen Dienst gegenüber seinen Gönnern – den sogenannten Frauendienst. Dabei besingt der Ritter die Schönheit und Tugendhaftigkeit eine höhergestellten bzw. adeligen, verheirateten Frau. Die Erfüllung der besungenen Liebe ist jedoch nicht das Ziel des Minnesangs. Die Minnelieder sollen lediglich vom Dichter vor der versammelten Hofgesellschaft vorgetragen werden; sie dienen ausschließlich dem Lob einer Frau und thematisieren keine tatsächlichen Liebeserlebnisse. Dennoch schwingen in den Texten häufig auch Wehmut und Klage über die Unerreichbarkeit der Frau („frouwe“) mit. Beispiel: Reinmar der Alte: „Das Minnewunder“

6 Benennen Sie die Informationen, die im Basissatz einer Zusammenfassung enthalten sein müssen!

- nennt die Autorin/den Autor des Ausgangstextes
- benennt die Textsorte des Ausgangstextes
- enthält den Titel des Ausgangstextes
- gibt das Medium (z. B. Name der Tageszeitung) an, in dem der Text erschien
- nennt das Erscheinungsdatum des Ausgangstextes

7 Nennen Sie zwei Merkmale einer Zusammenfassung!

im Präsens geschrieben, inhaltlich auf das Wesentliche beschränkt, indirekte Rede, kein meinungsbetonter Text

8 Geben Sie den folgenden Satz in der indirekten Rede wieder: Die junge Frau gibt zu Protokoll: „Mein Name ist Anna Liebig und ich habe heute einen Seitensprung meines Nachbarn beobachtet.“

Die junge Frau gibt zu Protokoll, ihr Name sei Anna Liebig und sie habe heute einen Seitensprung ihres Nachbarn beobachtet.

Kapitel 2 KONSUM

Seite 33

1 Lesen Sie den Romanausschnitt (Text 2) und beantworten Sie die Fragen mündlich!

- Typus Kundin: sehr sparsam; möchte sich keine Angebote entgehen lassen; denkt nicht an persönliche Vorlieben; kauft nur Sachen, die günstig und billig sind
- zentrale Kritik: dass die Gier nach Angeboten oft die persönlichen Vorlieben in den Hintergrund stellt; gute Angebote zu bekommen, erzeugt Druck bei den Kunden, diese lassen sich teilweise beirren und kaufen Sachen, die sie sonst nicht kaufen würden
- Problematik durch ein Übermaß an Angeboten: der Preisdruck steigt; die Angebote werden mehr; die Kunden sind überfordert und neigen zu Fehlkäufen
- individuelle Antwort
- Tricks in Supermärkten: spezielle Platzierung von Produkten; Preisbeschriftungen in Signalfarben wie z.B. Rot; ständige Angebote; viele Gutscheine, welche die Kunden zu unnötigen Käufen animieren

Seite 34

2 HörTEXT 1: Hören Sie sich den Auszug „Werbeträger Nummer achtundachtzig“ von Mats Wahl an! (...) Beantworten Sie die Fragen anschließend mündlich:

– Was hält Elin davon ab, an diesem Wettbewerb teilzunehmen? Welche Argumente führt sie an?

dass die vier hinter Licht geführt wurden, weil sie als Werbeträger missbraucht werden
1. Wohnsituation, 2. keine Rechte, 3. keine Würde, 4. keine gerechte Entlohnung

– Wie reagieren Elin's Freunde auf diese Argumentation, im Besonderen Kosken?

Kosken: nicht reflektiert, will darüber nicht nachdenken, lenkt ab, für ihn steht das Gewinnen im Vordergrund; **Anna:** nimmt die Argumente auf, versteht Elin; **Henke:** enttäuscht, akzeptiert Entscheidung vordergründig, will aber auch unbedingt am Wettbewerb teilnehmen, schlägt daher Lösung mit eigenen T-Shirts vor

3 Analysieren Sie die folgende Grafik und beantworten Sie die Fragen schriftlich:

- Klischees: Frauen geben um ein Vielfaches mehr für Körperpflegeprodukte sowie für Haushaltswaren aus, Männer hingegen für Werkzeug, Elektronik und KFZ-Anschaffungen
- fehlende Informationen: z.B. Alter bzw. Altersgruppen, Ausbildung, Beruf
- Eine Frau gibt monatlich 22,70 Euro für Körperpflege aus.

Seite 36

6 Lesen Sie den Text „Ich kaufe, also bin ich – vom Frustkauf zur Kaufsucht“ und beantworten Sie folgende Fragen schriftlich in Ihrer Mappe:

- Ursache ist häufig eine Depression, unter Umständen gekoppelt mit Angststörungen und Zwangsverhalten.
- Die Käufe bleiben oft verpackt, weil es den Betroffenen primär um das Glücksgefühl während des Kaufvorgangs und nicht um den eigentlichen Besitz des Erworbenen geht.
- Sucht eingestehen – darüber sprechen – Selbsthilfegruppe, therapeutische Unterstützung, Einschränkung des Zugriffs auf Geld

7 Hören Sie sich auf YouTube den Song „Kaufen“ von Herbert Grönemeyer an und beantworten Sie die Fragen:

– Welche Konsummotive nennt Herbert Grönemeyer in seinem Lied „Kaufen“?

Spaß, Befriedigung, kurzfristige Freude, positive Gefühle durch Kauf

– Was erhofft sich das lyrische Ich vom Kaufen? Was löst das Kaufen im lyrischen Ich tatsächlich aus?

das lyrische Ich erhofft sich Zufriedenheit und Glück, nach dem Kauf kommen Zweifel auf, es wird möglicherweise umgetauscht, weil der Kauf selbst völlig unüberlegt war und die Freude über den Kauf nur kurzfristig gehalten hat.

Seite 37

10 Diskutieren Sie im Plenum: Warum kommt Ihrer Meinung nach in diesem Text die Verantwortung, die Politik und Wirtschaft eigentlich zu tragen hätten, nicht zur Sprache?

Es geht um den Konsumenten selbst und was er alleine bewegen kann, Politik und Wirtschaft verfolgen andere Interessen und nicht immer steht Nachhaltigkeit im Vordergrund.

Seite 38

1 Lesen Sie die folgenden Textausschnitte 7–9. Beantworten Sie anschließend folgende Fragen schriftlich in Ihrer Mappe:

Text 7

- Wie möchte Eulenspiegel zu Geld kommen? – auf unehrliche Weise, er möchte betrügen
- Wie finanziert der Bauer seine Einkäufe? – mit Geld, das er seiner Frau gestohlen hat

Text 8

- Was wünschen sich die Töchter von ihrem Vater? – Die Wünsche sind sehr unterschiedlich, während sich die zwei Stieftöchter schöne Kleider, Perlen und Edelsteine wünschen, möchte Aschenputtel nur das erste Reis, das ihrem Vater auf seinem Heimweg an den Hut stößt.
- Wie könnte man Aschenputtel auf Basis ihrer Wünsche charakterisieren?
Sie erscheint sehr bescheiden und lässt sich nicht von Reichtum und Äußerlichkeiten beeindrucken.

Text 9

- Zu welchem Anlass besorgt Nora Geschenke und in welchem Ausmaß? – Es ist Weihnachten, sie kauft überschwänglich und viel ein.
- Wie gedenkt Nora, ihre Geschenke zu finanzieren? – Wenn es sich finanziell nicht ausgeht, möchte sie Geld leihen, bis der nächste Lohn kommt.

Seite 40

2 Recherchieren Sie das ungefähre Erscheinungsdatum jedes Ausschnitts und ergänzen Sie es in der Überschrift.

3 Bestimmen Sie, welchen Stellenwert jeweils das „Kaufen“ in jedem Text hat bzw. welche Assoziation damit verbunden ist!

Hans Sachs: Eulenspiegel mit dem blauen Hosentuch

Erscheinungsdatum: 1557

Stellenwert des Kaufens: für Eulenspiegel ein Mittel zum Überleben, für den Bauern: ein Mittel, um sich besser kleiden zu können und beim Tanz auf dem Kirtag eine bessere Figur zu machen.

Aschenbrödel (Brüder Grimm)

Erscheinungsdatum: 1843

Stellenwert des Kaufens: für den Vater: ein Mittel, um seinen Töchtern eine Freude zu bereiten; für Aschenbrödel: etwas, das es nicht braucht; für die Stieftöchter: ein Mittel, um die Prunksucht zu befriedigen; in diesem Märchen ist mit dem Kaufen eine negative Assoziation verbunden

Henrik Ibsen: Nora – Ein Puppenheim

Erscheinungsdatum: 1879

Stellenwert des Kaufens: für Nora: ein Weg, um Luxus zu treiben und die soziale Besserstellung zu genießen; für Helmer: eine gefährliche Art, Geld zu verschwenden und die materielle Sicherheit zu gefährden

5 Überlegen Sie, welche möglichen Beweggründe die Hauptfiguren zum Konsum angeregt haben!

meistens Emotionen bzw. der Wunsch nach konkreten materiellen Gütern

Seite 41

1 Lesen Sie den folgenden Ausschnitt aus „Das Narrenschiff“ von Sebastian Brant (Text 10), der den Aufstand der Bauern gegen die reiche Obrigkeit thematisiert. Beantworten Sie anschließend folgende Fragen und markieren Sie dazu die passenden Textstellen, um Ihre Antworten zu belegen!

– Thematisiert der Textausschnitt eine rasche oder langsame Entwicklung?

eine schnelle Entwicklung (Z. 3: „Noch kürzlich in vergangenen Jahren“), die mit Argwohn betrachtet wird (Z. 46: „Drum ist die Welt jetzt voll von Narren“ = Conclusio der erzählten Passage); die Partikel „jetzt“, welche häufig zum Einsatz kommt (z.B. 8, 10, 20 ...), legt nahe, dass diese neuen Zustände vor allzu langer Zeit noch nicht herrschten

– Wofür geben die Bauern ihr Geld aus?

Wein, Gewänder aus bestimmten Gegenden und Materialien, Schmuck („goldne Ketten“)

– Zu welchem „Preis“ tun sie dies?

Die Bauern verschulden sich und leben über ihre Verhältnisse (Z. 9–12: „Sie stecken sich in große Schulden;“ [...] „Nehmen sie doch auf Borg und Ziel / Und wollen bezahlen nicht bezeiten.“)

– Wie kommen die Bauern zu ihrem Geld und so zur Möglichkeit des Konsums?

Sie bestimmen die Preise, indem sie den Kauf von Waren des täglichen Bedarfs erschweren, weil sie z.B. Wein und Weizen (Z. 23ff.) zurückhalten/„speichern“.

– Wie beurteilt der Erzähler das Verhalten der Bauern?

als nicht standesgemäß und bezeichnet die gesamte Gesellschaft als Narren; so auch die Bauern, weil sie über ihre Verhältnisse leben und sich über die bisher gültigen Verhaltensnormen hinwegsetzen (z.B. Z. 43–46: „In allen Landen herrscht große Schande, / Keiner begnügt sich mit seinem Stande, / [...]“); durch die Bezeichnung der Gesellschaft als „Narren“ schwingt Ironie in der Kritik mit

– **Wie hat sich die Gesellschaft laut Erzähler durch den Konsum verändert?**

Das Geld macht die Leute hochmütig, die Gesellschaft pervertiert die Ständeordnung, jeder Stand strebt nach Höherem, allerdings wird er der neuen Rolle nicht gerecht (z.B. Z. 31: „Es geht daher ein Bürgersweib / Viel stolzer, als eine Gräfin tut.“)

Seite 44

Untersuchen Sie folgende Argumente und unterstreichen Sie die Teile: Behauptung, Begründung und Beispiel/Beweis!

- a) Die Eltern sollten noch stärker auf ihre Kinder einwirken, was den Alkoholkonsum betrifft, denn dieser ist nicht nur für alle Beteiligten an und für sich gefährlich, sondern kann auch für Unbeteiligte tödlich enden. Das zeigt einmal mehr der Unfall vom vergangenen Wochenende auf der Landstraße zwischen Drosning und Meilen, bei dem ein alkoholisierter Jugendlicher in eine Gruppe von Wanderern fuhr.
- b) Der Internethandel mit Muskelaufbaupräparaten sollte stärker kontrolliert werden, denn viele Kundinnen und Kunden wissen über die gesundheitsschädlichen Folgen dieser Mittel nicht Bescheid. Erst unlängst wurde in einer Sportdokumentation der Fall eines jungen Mannes geschildert, der nach Einnahme dieser Stoffe nun unfruchtbar ist.

Seite 49

4 Bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben schriftlich!

– **Nennen Sie die Argumente, die im Text angeführt werden!**

Konsumentinnen und Konsumenten sind beeinflussbar und werden manipuliert (gezeigt anhand des Experiments).

Die verunsicherte Gesellschaft sucht Halt im Erwerb von diversen Konsumgütern.

Konsumentinnen und Konsumenten werden von Marketingexperten erforscht, um Werbestrategien genau an die jeweiligen Wünsche anpassen zu können.

Crowdsourcing unterstützt Werbestrategen beim Analysieren von Emotionen der potenziellen Käuferschaft.

– **Erklären Sie, was mit dem letzten Satz des Artikels gemeint ist!**

Indem Menschen bestimmte Produkte besitzen und verwenden, fungieren sie automatisch als Werbung für die jeweiligen Produkte.

Seite 52

1 Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie Zutreffendes an!

- Alle Wortarten können nominalisiert werden.
- Das erste Wort eines Buchtitels wird nach dem Anführungszeichen großgeschrieben.

2 Ordnen Sie die folgenden Beispiele den Nominalisierungsregeln zu!

- a – c; b – e; c – d; d – a

3 Ergänzen Sie den Auszug von Regeln zur Groß- und Kleinschreibung (...)!

Doppelpunkt, Ableitungen, Ableitungen, Adjektive, kleingeschrieben, Farbadjektive

Seite 53

4 Setzen Sie richtig ein! Beachten Sie die Groß- und Kleinschreibung!

Übermäßiges **Konsumieren** von **Zuckerhaltigem** kann gesundheitliche Probleme nach sich ziehen.

Beim **Einlösen** von Online-Gutscheinen gibt man durch **Übermitteln** des Codes an den Händler viele zusätzliche Informationen, wie z.B. die IP-Adresse oder Facebook-Daten, weiter.

Verträge sollte man vor dem **Unterzeichnen** aufmerksam studieren und auch klein **Gedrucktes** beachten.

Rudolf kauft gerne Schuhe. Besonders die **sportlichen** haben es ihm angetan.

5 Markieren Sie alle Wörter, die großgeschrieben werden müssen!

Zu Zeiten; das Wünschen; Entlein; Es war; Nest; Gott sei Dank; Ladenschlusszeiten; Märkte; Nacht; Einkäufe; Ganz in Schwarz gekleidet; Nest; Weg; Neben dem, was man so zum Leben brauchte; das Hässliche; Neues zur Verbesserung seines Äußeren; Visier; Die Händlerinnen und Händler; Waren; Da gab es neben allem Möglichen zum Essen und Trinken; Cremes zum Einreiben; Latschen; zum Einmassieren; Schwingen; manch Gebrautes zum Einnehmen; All das; Federn; das Verschwinden; Fältchen; Fettpölsterchen; Allerlei Skurriles; Entlein; Verzweiflung; Beispiel; Kräuterpaste; Schnabel; Doch alles Auftragen und Eincremen; Entlein; Ein Wochentag; Donnerstag; die Bremer Stadtmusikanten im Gasthaus „Zur goldenen Gans“; Das hässliche Entlein; Schatten; Wirtshauses; Stein; dem bunten Treiben; Gaststube; Als es dort; Eine dicke Träne; Entenschnabel; Magier; alles Erdenkliche; Seelenheil des Unglücklichen; Da wünschte; Entlein; Stadt; etwas Außergewöhnliches; Der Blaue zählte; lautes Grollen; Luft; Magier; Seit diesem Abend; Enten

6 Sie hören drei Textblöcke mit je fünf Sätzen.

Block a: Filtern Sie aus den fünf Beispielsätzen jene Farbadjektive, die kleinzuschreiben sind! Sie ergeben die Landesfarben der Flagge einer bekannten außereuropäischen Fußballnation.

grün/blau/gelb/weiß → Brasilien

Block b: Filtern Sie aus den fünf Beispielsätzen jene Farbadjektive, die großzuschreiben sind! Sie ergeben die Landesfarben der Flagge von den Niederlanden, Thailand oder Norwegen.

rot/weiß/blau

Block c: Filtern Sie aus den fünf Beispielsätzen jene Farbadjektive, die großzuschreiben sind! Sie ergeben die Landesfarben der Flagge einer Insel!

grün/weiß/orange → Irland

Seite 54

1 Ordnen Sie den Nomen die passende Erklärung zu!

3 zugeteilte Menge – 7 Handelssperre – 14 tadelloser Ruf einer Person bzgl. ihrer Zahlungsfähigkeit – 1 Geldgeber – 5 Weigerung, Ablehnung – 17 Preisnachlass – 4 Werbung – 16 Maßnahmen einer Firma, um Waren zu bewerben – 6 Mitbewerb – 18 Rücksendung von Waren – 12 Streichung, Aufhebung – 19 ungerechtfertigt hohe Preis – 11 verbindliche Zusage – 2 Verteilung von Handelsgütern – 13 Vertragsrücktritt – 10 Mängelhaftung – 8 Übervorteilung – 15 Preisnachlass bei sofortiger Zahlung – 9 Beanstandung

2 Bilden Sie zu den Nomen – wenn möglich – passende Verben auf ieren!

distribuierten, rationieren, boykottieren, konkurrieren, reklamieren, garantieren, annullieren, stornieren, skontieren, rabattieren, retournieren

Seite 56

2 Kreuzen Sie die richtige Antwort an! Mehrfachantworten sind möglich.

- 1 seit Juni 2014
- 2 Verbraucherinnen und Verbraucher
- 3 im Konsumentenschutzgesetz
- 4 Belehrungen über die Rechte werden zwecks Lesbarkeit so vereinfacht ...
Telefonmitschnitte
Belehrungen über die Rücktrittsrechte
- 5 das Unternehmen

Seite 57

1 Definieren Sie den Begriff „Konsumsucht“!

Manchmal erwächst aus dem Konsumieren auch ein Suchtverhalten. Man spricht dann von problematischem Konsum, d.h. man kauft unüberlegt, das Kaufen an und für sich steht im Mittelpunkt, nicht das Erworbene.

2 Warum analysieren Firmen das Kaufverhalten ihrer Kundinnen und Kunden?

Mithilfe der modernen Elektronik können Unternehmen heute das Kaufverhalten ihrer Kundinnen und Kunden (z.B. mithilfe von Kundenkarten) genau analysieren, um einerseits zu erfahren, welche Produkte nachgefragt werden, und andererseits dafür passende Werbe- und Verkaufsstrategien zu entwickeln.

3 Beschreiben Sie, was Sebastian Brant in seinem Werk „Das Narrenschiff“ über den Wandel des Bauernstandes schildert!

Er beschreibt das nichtstandesgemäße Verhalten des Bauernstandes, das Konsumverhalten der Bauern sowie ihre neuen Konsumgüter

4 Nennen Sie ein Beispiel für einen Reisebericht und skizzieren Sie die Personenbeschreibung darin!

Christoph Columbus: „Das Bordbuch der ersten Fahrt“, die Eingeborenen werden durchwegs als positiv beschrieben (sie sind freigiebig, gastfreundlich, fügsam und großzügig).

5 Markieren und benennen Sie die drei Teile eines Arguments!

Dass Kinder Taschengeld bekommen, ist wichtig, denn so lernen sie den Umgang mit Geld früh. BEHAUPTUNG

Kinder, die selbst über eine gewisse Summe verfügen können, verschulden sich im Erwachsenenalter seltener. BEGRÜNDUNG

Das sagen auch die Expertinnen und Experten des Vereins für Konsumentenschutz. BELEG

7 Übertragen Sie die folgenden zwei Sätze in korrekter Schreibung auf die Zeilen!

Wir hoffen, dass die Schallplatten bei Ihnen angekommen und Sie damit zufrieden sind. Es ist leider nicht möglich, sie zurückzusenden, da wir Ihnen sonst den Rabatt nicht gewähren können!

8 Erklären Sie folgende Begriffe:

Reklamation: Beanstandung

Bonität: tadelloser Ruf einer Person bzgl. ihrer Zahlungsfähigkeit

Kapitel 3 INFORMATIONSGESELLSCHAFT**Seite 59****2 Arbeiten Sie in Gruppen und finden Sie sechs Merkmale, die eine Quelle Ihrer Meinung nach aufweisen muss, um als vertrauenswürdig eingestuft zu werden!****– Lösungsvorschläge**

- Name der Verfasserin / des Verfassers angegeben
- von anerkannten Fachleuten verfasst
- Erscheinungsdatum / -ort genannt
- keine herabwürdigende Sprache, sondern sachliche Formulierungen
- seriöser Betreiber einer Website (Impressum muss vorhanden sein)

Seite 60**3 HörTEXT 3: Hören Sie einen Ausschnitt aus „Fingerspitzengefühl“ von Oskar Feifar und schreiben Sie in Stichworten mit! Beantworten Sie mithilfe Ihrer Mitschrift anschließend folgende Fragen schriftlich:****– Was wird am Fernsehen, insbesondere an Krimiserien, kritisiert? Nennen Sie Beispiele von Krimiserien, die gerade im Programm laufen, und beurteilen Sie deren Realitätsanspruch bzw. Wahrheitsgehalt!**

Sie zeigen ein verzerrtes Bild, das nicht der Wirklichkeit entspricht.

– Welche Krimiserien werden im Text angesprochen, aber nicht namentlich genannt?

„Alarm für Cobra 11“, „Kommissar Rex“, „CSI Miami“, „The Mentalist“ ...

– Warum hat – laut HörTEXT – die Sensationsgier der Menschen zugenommen?

Die tatsächliche Arbeit (auch viel Schreibarbeit) ist nicht so spannend und „langweilige Jobs haben die Menschen selber“.

4 Lesen Sie den folgenden Text 2 und beantworten Sie anschließend folgende Fragen:**– Welche Informationen kann man aus der Facebook-Timeline ablesen?**

mit wem man befreundet ist, welche Seiten gefallen und welche Meldungen anderer man mit „Gefällt mir“ markiert

– Welche Funktion hat der Facebook-Algorithmus?

Er zeigt manche Sachen häufiger an, manche lässt er weg, er bietet bestimmte Dinge an und beobachtet das Verhalten der User, auch andere Freunde beobachtet er und analysiert das Nutzungsverhalten, dementsprechend passt er Werbung und Information an jede Einzelne und jeden Einzelnen an.

– Was bezeichnet der Begriff „Clickbaiting“?

Jene Artikel, die aggressivere und angstmachende Schlagzeilen haben, gewinnen an Clicks und sind daher erfolgreicher; Facebook gibt solchen Artikeln mehr Reichweite als „ehrlich“ verfassten Meldungen.

– Was ist eine Filterbubble?

Wir leben in kleinen Welten, die wir uns selbst erschaffen haben; dadurch, dass wir uns die Nachrichten von Seiten präsentieren lassen, die wir selbst ausgewählt haben, weil sie im Normalfall unserer Meinung entsprechen, hören wir genau das, was wir erwarten – wir leben in einer Filterbubble.

– Anhand welchen Beispiels wird die „Echokammer“ erklärt?

Einem User, der nach „BP“ sucht, zeigt die Google-Suche Aktienwerte von „British Petroleum“ an. Er hat den Eindruck: Ein Umweltskandal existiert nicht. Dem anderen Nutzer zeigt sie Nachrichtenmeldungen über die Ölkatastrophe der Deepwater-Horizon Plattform. Er denkt: Der Umweltskandal ist das einzig Erwähnenswerte.

– Fassen Sie die drei Tipps zusammen, die den Ausweg aus der „Filterbubble“ ermöglichen!

Timeline pflegen (vertrauenswürdige Kanäle abonnieren, die andere Meinungen vertreten)
andere Positionen nicht automatisch als Angriff werten
jede Seite kritisch prüfen, auch jene, die meine Meinung vertreten; stets kritisch hinterfragen

Seite 62

5 Recherchieren Sie auf der Homepage des Presserats den Ehrenkodex der österreichischen Presse und fassen Sie die zwölf Bereiche in jeweils ein bis zwei Sätzen zusammen!

- 1 Grundsätzlich gilt Freiheit im Bereich der Berichterstattung. Grenzen können unter Berücksichtigung des Ehrenkodex nur selbst auferlegt werden.
- 2 Journalisten sind dazu verpflichtet, gewissenhaft und korrekt zu recherchieren und zu zitieren. Werden Beschuldigungen gegen Personen oder Institutionen erhoben, so muss zum Sachverhalt eine Stellungnahme der/des Beschuldigten eingeholt werden.
- 3 Es muss für die Leserinnen/Leser klar erkennbar sein, um welche Form der journalistischen Darstellung es sich handelt (Tatsachenbericht, Wiedergabe von Fremdmeinungen ...)
- 4 Außenstehende sind nicht berechtigt, Einfluss auf Inhalt oder Form journalistischer Beiträge auszuüben. Geschenke, die als Bestechung aufgefasst werden könnten, dürfen von Journalistinnen/Journalisten nicht angenommen werden.
- 5 Der Persönlichkeitsschutz ist grundsätzlich einzuhalten.
- 6 Die Intimsphäre ist grundsätzlich zu achten, insbesondere die von Kindern.
- 7 Pauschalverdächtigungen und -verunglimpfungen müssen unbedingt vermieden werden. Unzulässig sind weiters Diskriminierungen jeder Art.
- 8 Im Rahmen der Materialbeschaffung ist darauf zu achten, dass keine unlauteren Methoden (wie beispielsweise Druckausübung, Irreführung ...) angewendet werden.
- 9 Redaktionelle Spezialbereiche sollen auf Hintergründe verweisen und nachvollziehbaren Kriterien folgen.
- 10 Im Einzelfall ist immer abzuwägen, ob der Persönlichkeitsschutz oder das Interesse der Öffentlichkeit im Vordergrund stehen sollte.
- 11 Private und persönliche Interessen von im Medienbereich Tätigen sollten keinen Einfluss auf die redaktionellen Inhalte haben.
- 12 Im Zusammenhang mit Suiziden ist bei der Berichterstattung besondere Sorgfalt geboten. Hier wird besonders rücksichtsvolle Darstellung empfohlen.

Seite 63

8 Hören Sie das Lied „15 Minutes of Fame“ von Thomas D auf YouTube und beantworten Sie folgende Fragen bzw. lösen Sie die Aufgaben in Ihrer Mappe:

- **Welches Sendeformat wird im Lied beschrieben?** Castingshows
- **Was kritisiert Thomas D im Lied?** So schnell wie von den Medien hochgehoben wird, wird man fallengelassen, sobald der Erfolg ausbleibt.

Seite 66

6 Bestimmen Sie die Erzählperspektive der folgenden drei Texte:

S. 162, Text 3: personal; S. 167, Text 10: auktorial; S. 179, Text 17: auktorial

Seite 67

3 Lesen Sie nun auf der nächsten Seite die zwei zu den Bildern gehörigen Texte. Geben Sie die darin ausgedrückte Kritik der Protestanten in einem Satz wieder!

In beiden Texten wird beschrieben, wie mit Religion und Glaube Geld gemacht wird.

Seite 68

5 Erläutern Sie, welches Publikum die Humanisten mit ihren lateinischen Texten erreichen und welches mit ihren deutschen Texten!

Mit den lateinischen Texten richten sie sich an die Gelehrten (und Studenten) von Gymnasien und Universitäten. Um jedoch das einfache Volk auch erreichen zu können, erkannten die Humanisten, dass sie ihre Texte für dieses Publikum auf Deutsch verfassen müssen. Auf diese Weise entstand die deutsche Volksliteratur, die in Form von Volksbüchern, Schwanksammlungen oder Satiren lehrreiche und unterhaltsame Inhalte vermittelte.

Seite 69

6 Lesen Sie den folgenden Text und erörtern Sie, was die Geschichte über die Gelehrten dieser Zeit aussagt. Charakterisieren Sie die Gelehrten und belegen Sie Ihre Beobachtungen mit Zitaten. Klären Sie dazu folgende Fragen:

- Wie macht sich Till Eulenspiegel zum Gelehrten?
Indem er auf gewiefte, schlaue Weise bzw. sehr allgemein und einfach schwere Fragen beantworten kann (Z. 31: „Nur sieben Tage; und wenn die herum sind, so heben sieben andere Tage an. Das währt bis zum Ende der Welt.“)
- Welche Art von Fragen stellt der Rektor? Kennen Sie die Antworten?

Fragen, die nicht oder nicht genau beantwortbar sind bzw. die sich auf nicht mehr vorstellbare Mengen/Größen/Einheiten beziehen (Menge von Wasser im Meere, die Tage dieser Welt, Mittelpunkt der Erde)

- Mit welcher Strategie manövriert sich Till Eulenspiegel aus allen drei Fragen heraus?
mit seinen allgemein gehaltenen Antworten; und wenn er keine Antwort weiß, versetzt er den Rektor in die missliche Lage, unerfüllbare Bedingungen, die zur Beantwortung der Frage notwendig wären, zu erfüllen (z.B. Z. 24–26: „Würdiger Herr Rektor, heißet die Wasser stillstehen, die an allen Enden in das Meer laufen. Dann will ich es Euch messen, [...]“)
- Welchen „Fehler“ begeht der Rektor? Warum kann er gegen Till Eulenspiegel nicht ankommen?
Der Rektor selbst kennt die Antworten auf seine Fragen nicht, er muss somit alle schlüssigen Antworten Tills akzeptieren, er hat keine Gegenargumente parat.

7 Finden Sie in Text 6 die Anspielung auf Martin Luther!

Wie Martin Luther seine Thesen in Wittenberg an die Kirchentür anschlag, lässt auch Eulenspiegel einen Zettel „an die Kirchentüren und Collegien“ anschlagen.

Seite 70

1 Verbinden Sie die passenden Teile der Aussagen!

Eine Zielgruppenanalyse vor Ausarbeitung des Referats ist unumgänglich, weil jedes Publikum andere Bedürfnisse hat.

Schriftliches Material unterstützt das Publikum beim Zuhören und ermöglicht ein späteres Nachlesen.

Klar strukturiertes Präsentationsmaterial erhöht den Erfolg.

Ein erfolgreiches Referat bietet aktuelles Material und ist gut recherchiert.

Der Einsatz von Medien soll ein Drittel der Redezeit nicht überschreiten.

Die Auswahl und Gestaltung der Medien muss sorgfältig getroffen werden.

Technische Geräte sollen vor dem Referat auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft werden.

2 Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an! Korrigieren Sie die falschen!

- Starten Sie mit einem Witz! Wer lustig ist, hat das Publikum auf seiner Seite!
Falsch. Witze sind selten passend. Wenn man darauf nicht verzichten mag, muss das Erzählen des Witzes gut geübt werden.
- Bei der klassischen Einstiegsvariante stellt man sich zuerst vor und erläutert dann, welches Thema man warum behandeln wird. **X**
- Eine Filmszene, ein Zitat oder ein Foto sind mögliche Einstiegsvarianten. **X**
- Ein optimaler Einstiegssatz ist z.B. „Ich erzähle heute etwas über ...“.
Falsch. Dieser Einstieg wirkt langweilig. Besser ist beispielsweise „Sie haben sich sicher auch schon oft gefragt, warum ...“.
- Stellen Sie eine Beziehung zu Ihrem Publikum her, erläutern Sie Ihre persönlichen Beweggründe, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen! **X**

Seite 71

3 Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an! Korrigieren Sie die falschen!

- Je mehr Medien und schriftliches Material, umso besser!
Falsch. Zu viele Folien ermüden das Publikum, zu viele Medien können vom Wesentlichen ablenken.
- Ganze Sätze auf den eigenen Erinnerungshilfen sind besser als Stichworte, weil so Missverständnisse vermieden werden können.
Falsch. Der Text sollte mithilfe von Stichwörtern frei gesprochen, nicht auswendig gelernt werden.
- Der rote Faden im Referat muss jederzeit erkennbar sein. **X**
- Die Reihung der einzelnen Argumente bzw. Inhalte ist für den Erfolg des Vortrags entscheidend. **X**

4 Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an! Korrigieren Sie die falschen!

- Der Schlussteil ist ideal für weiterführende Informationen, für die im Hauptteil kein Platz war.
Falsch. Es soll nur noch wiederholt und zusammengefasst bzw. das Publikum zu einer Diskussion eingeladen werden.
- Wer Anschauungsmaterial zeigen möchte, sollte das erst am Ende des Vortrags tun.
Falsch. Anschauungsmaterial kann zu allen Teilen der Präsentation angeboten werden.
- Am Ende eines Vortrags kann man das Publikum zu einer anschließenden Diskussion einladen. **X**

Seite 76

2 HörSPIEL 4: Zusammen oder getrennt?

Satz 1: zusammensitzen (T)

Satz 2: dazwischengegangen (G)

Satz 3: dazwischen gegangen (E)

Satz 4: bruchrechnen (A)

Satz 5: umzusehen (E)

Lösungswort: Etage

Seite 77

3 Vervollständigen Sie die Tabelle.

sie ging einher – einhergegangen

wir boten feil – feilgeboten

ihr nahmt vorlieb – vorliebgenommen

wir kamen überein – übereingekommen

er stimmte überein – übereingestimmt

ich kann umhin – umhingekonnt

er machte zunichte – zunichtegemacht

euch wurde zuteil – zuteilgeworden

Seite 78

1 Schlagen Sie die im Kreuzworträtsel eingetragenen Begriffe in einem Wörterbuch nach und tragen Sie die Bedeutungen unten auf den Zeilen ein!

Senkrecht

- 1 Reportage, Beitrag (oft im Radio)
- 2 überaus, in übertriebener Art und Weise aufwendig
- 3 veröffentlichen (in einem Medium)
- 4 umschreiben, sinngemäß übertragen
- 5 Erklärung
- 7 vortäuschen
- 9 stellvertretend
- 11 Verzeichnis von Wörtern
- 12 großes Aufsehen erregend
- 14 nachforschend, enthüllend
- 16 etwas persönlich/gefühlsmäßig beurteilen
- 18 vorherrschende gesellschaftliche Meinung
- 20 etwas sachlich beurteilen
- 22 außergewöhnlich, speziell
- 23 ohne Formalitäten, nicht offiziell
- 24 bedeutsam, zutreffend
- 25 Seltenheit
- 27 literarischer oder unterhaltender Teil einer Zeitung

Waagrecht

- 6 ankleben, befestigen
- 8 nahezu unmöglich
- 10 Verteidigungsrede, Äußerung
- 13 Einstellung einer bestimmten Gruppierung
- 15 Förderung
- 17 Blickwinkel

- 19 eine mit einer sprachlichen Äußerung beschriebene Handlung zugleich vollziehend
- 21 herausfinden, Nachforschungen anstellen
- 26 jemand, der Informationen liefert

Seite 79

1 Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Startseite von www.rataufdraht.at! Kreuzen Sie dann die richtigen Antworten an und berichtigen Sie falsche!

a Die Seite bietet Hilfe für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen.	x
b „Rat auf Draht“ kann man nur telefonisch kontaktieren. <i>(auch online und via Chat)</i>	
c Wenn man bei „Rat auf Draht“ anruft, kann man anonym bleiben.	x
d Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „Rat auf Draht“ sind unter der Nummer 147 erreichbar.	x
e Auf der Website finde ich die Adressen diverser Krisenzentren in Wien und anderen Bundesländern.	x
f „Rat auf Draht“ bietet ausschließlich Informationen zu den Themen „Liebe“ und „Aufklärung“. <i>(auch zu anderen Themen, z.B. Gewalt)</i>	
g „Rat auf Draht“ wird über Mitgliedsbeiträge finanziert. <i>(durch Spenden und von den Ministerien finanziert)</i>	
h Der Sitz der Rat-auf-Draht-Zentrale ist in Linz. <i>(in Wien)</i>	
i Auf der Website kann man einen Test zum Thema „Wie gehst du mit Konflikten um?“ machen.	x
j „Rat auf Draht“ gibt es seit 1987.	x
k Jeden Donnerstag von 18:00 bis 20:00 Uhr wird eine Beratung über Chat angeboten. <i>(Freitag von 18:00 bis 20.00 Uhr)</i>	
l Für Eltern gibt es keine Beratung auf der Website. <i>(eigene Detailseite mit Informationen für Eltern)</i>	
m Auf der Website findet man einen Artikel zum Thema „Streiten – aber richtig“. <i>(Komplimente machen – aber richtig!)</i>	
n Die Website „Rat auf Draht“ richtet sich an die Zielgruppe der 10- bis 14-Jährigen. <i>(an Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen)</i>	
o Auf der Website finde ich Wissenswertes über Whatsapp.	x
p Über die Onlineberatung kann man anonym per Mail mit Mitarbeitern von „Rat auf Draht“ in Kontakt treten.	x
q In einem Artikel kann man die Auswertungen einer Umfrage zum Thema „Mobbing“ nachlesen.	x
r Man kann sich direkt auf der Website für ein Praktikum im Ausmaß von 30 Wochenstunden bewerben. <i>(Website bietet Informationen über ein 6-monatiges Praktikum, Bewerbung erfolgt per E-Mail.)</i>	

Seite 80

2 Beantworten Sie folgende Fragen zur Website „Rat auf Draht“:

- **Wie gelangt man zum Artikel „Immer Streit mit den Eltern“?** Themenübersicht → Familie (2. Seite) → Artikel „Immer Streit mit den Eltern“
- **Wie viele Tipps werden im Artikel erwähnt?** sechs Tipps
- **Wie viele Artikel werden zum Thema „Konflikt“ vorgeschlagen?** Lösung variabel
- **Stellen Sie sich vor, Sie werden in der Schule gemobbt! In welchem Artikel würden Sie Rat suchen?** Mobbing: Horror im Klassenzimmer
- **Wo suchen Sie, wenn Sie Tipps zu Lernstrategien haben möchten?** Themenübersicht → Bereich „Schule“

3 Stellen Sie sich vor, Sie müssen in der Schule ein Referat halten und suchen auf www.rataufdraht.at nach Informationen zum Aufbau eines Referats:

- a) In welchem Themenbereich finden Sie die Informationen?**
Themenübersicht → Bereich „Schule“ → Artikel „Schritt für Schritt zum Referat“
- b) Markieren Sie jene Punkte, über die Sie im Artikel „Schritt für Schritt zum Referat“ Näheres erfahren!**
Internetrecherche * Gratis-Referate * Gliederung * Fachbücher * Gestaltung * Körperhaltung

4 Im Zuge Ihres Referats möchten Sie sich zum Thema „Urheberrechte“ informieren.

- **Was ist der „Internet-Ombudsmann“?** Hat man online fremdes Bildmaterial widerrechtlich verwendet und dafür eine Zahlungsaufforderung erhalten, kann man sich an den Ombudsmann wenden. Er gibt kostenlos Tipps und bietet Unterstützung bei rechtlichen Auseinandersetzungen.
- **Was findet man unter dem Link „saferinternet.at“?** Wo man im Internet legal Musik beziehen kann und wie man nach lizenzfreien Bildern sucht.
- **Worauf müssen Sie beim Umgang mit Bildern im Internet achten?** Nur Fotos veröffentlichen, die man selbst gemacht hat bzw. für die man die Zustimmung des Urhebers erhalten hat. Nicht erlaubt ist die Verbreitung von Fotos oder Videos, die andere Personen nachteilig darstellen. Im Internet gibt es auch „freie“ Inhalte, sie sind am CC-Logo (Creative Commons) erkennbar.

Seite 81

1 Erklären Sie den Begriff „Pressefreiheit“!

Die Pressefreiheit, die auf den Menschenrechten und der Meinungsfreiheit beruht, ist in demokratischen Staaten gesetzlich festgelegt. Journalistinnen und Journalisten, die aus Krisen- oder Kriegsgebieten berichten oder in Ländern arbeiten, deren Regimes Zensur ausüben, genießen diesen Schutz nicht und leben oft sehr gefährlich. Ihre Arbeit dient der Information und Meinungsbildung, befriedigt aber natürlich zum Teil auch die Sensationslust von Menschen, die in sicheren Gebieten leben.

Pressefreiheit bedeutet allerdings nicht, dass in den Medien jede Behauptung verbreitet oder jeder Mensch nach Belieben verspottet oder diskriminiert werden darf. Im Ehrenkodex der österreichischen Presse sind die Grundsätze des journalistischen Arbeitens verankert.

2 Nennen Sie zwei Punkte, die im Zusammenhang mit der Vertrauenswürdigkeit einer Quelle zu beachten sind!

Quelle hinterfragen: Wer hat die Nachricht verfasst? Welche Organisation steht dahinter? Nennt die Verfasserin/der Verfasser die Quelle, auf der die Nachricht beruht?

Wenn Sie Informationen für ein Referat oder zu einem bestimmten Thema suchen (recherchieren), sollten Sie genau diese Fragen an eine Quelle (noch besser: an mehrere Quellen!) stellen und nicht blind allem vertrauen, was angeboten wird.

3 Nennen Sie mindestens zwei Merkmale fiktionaler (ästhetischer) Texte!

Fiktionale Texte schaffen im Gegensatz zu Sachtexten eine „als-ob-Realität“. Sie zeichnen sich durch eine dichterische Sprache aus und können in folgende Gattungen eingeteilt werden: Epik (z.B. Roman, Kurzgeschichte etc.), Lyrik (Gedichte) und Dramatik (Theaterstücke). Fiktionale Texte weisen sich auch durch bestimmte Erzählperspektiven aus (z.B. personaler Erzähler, Ich-Erzähler, auktorialer Erzähler).

4 Welche Ziele streben Humanisten mit ihren Werken an?

Durch verbesserte Gesellschafts- und Bildungsmöglichkeiten, so ihre Überzeugung, kann die Menschheit eine bessere Existenzform erreichen. Daher gründen die Humanisten Gymnasien sowie Universitäten, welche die klösterlichen Hochschulen ablösen. Den Zielen der Humanisten entsprechend ist der Großteil der humanistischen Literatur belehrend und anfangs noch in Latein. Später erkennen einige Humanisten, dass Deutsch die Sprache sein muss, in der geschrieben wird.

5 Erklären Sie den Unterschied zwischen Referat und Präsentation!

In einem Referat werden Überlegungen zu einem bestimmten Thema mündlich dargelegt. Das Referat dient dazu, Wissen oder Informationen zu vermitteln, möchte das Publikum mitreißen oder überzeugen und dazu anregen, über das Thema nachzudenken oder zu diskutieren.

Bei einer Präsentation wird meist das Ergebnis eines vorangegangenen Arbeitsprozesses mündlich vorgestellt, z.B. ein Projektabschluss oder ein Konstruktionsplan. Als Präsentation wird aber auch die Art und Weise bezeichnet, mit der ein Referat durch Anschauungsmaterial unterstützt wird.

6 Beschreiben Sie die „Sandwich-Methode“ stichwortartig!

Sie verpackt sachliche Kritik zwischen zwei positiven Rückmeldungen; zuerst positive Ich-Botschaft, dann Ich-Botschaft, die weniger Gelingen thematisiert, am Schluss positiv formulierter Gesamteindruck.

7 Ergänzen Sie folgende Regeln zur Getrennt- bzw. Zusammenschreibung!

Wird das Nomen als verblasst wahrgenommen, wird zusammengeschrieben.

Werden Verbindungen aus Nomen und Verb nominalisiert, wird zusammengeschrieben.

8 Erklären Sie folgende Begriffe:

Feuilleton: literarischer, kultureller oder unterhaltender Teil einer Zeitung

investigativ: nachforschend, enthüllend, aufdeckend

Kapitel 4 SPRACHE

Seite 83

7 Mangelnde Sprachkenntnisse, die am Rande der Erzählung „Kannitverstan“ thematisiert werden, führen zur zentralen Botschaft der Erzählung. Erläutern Sie diese Botschaft mündlich!

Es lohnt sich nicht, sein Schicksal zu beklagen, sondern man soll das Beste aus seinem Leben machen, denn am Ende stirbt jeder Mensch, ob arm oder reich.

8 Begründen Sie, warum der Protagonist Ihrer Meinung nach von der holländischen Leichenpredigt mehr gerührt ist als von manchen deutschen, die er bisher gehört hat!

Weil die Worte ihn nicht von seinen Gefühlen und seiner Stimmung ablenken. Er kann sich aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse ganz auf sich und seine Gedankenwelt konzentrieren.

Seite 85

3 Finden Sie den standardsprachlichen Ausdruck für folgende Wörter!

ausschnapsen: etwas vereinbaren; ausrasten: wütend werden oder sich erholen/ausruhen; baba: servus (Abschiedsgruß);
 Hawara: Freund; Gspusi: Liebschaft; raunzen: jammern; schiach: hässlich; auszucken: sehr wütend werden; fad: langweilig; Tür!: Tür;
 letschert: schlaff; fesch: hübsch; versandeln: verwahrlosen; beflügeln: beschimpfen; Outwachler: Linienrichter

5 Erschließen Sie den Inhalt der folgenden Infografik!

Soziolekte sind Sprachvarietäten, die einer bestimmten Gruppe zugeordnet werden. Einerseits gibt es hier Gruppensprachen (z.B. Jugendsprache, Jägersprache, Gaunersprache ...), andererseits Schichtensprachen (je nach Zugehörigkeit zu einer sozialen Schicht). Von den Soziolekten zu unterscheiden sind Funktiolekte, die je nach Verwendung der Sprache ausgeprägt sind: Beispiele dafür sind etwa Alltagssprache, Fachsprache, Pressesprache, Literatursprache etc.

Seite 86

7 Lesen Sie das Gedicht von Christine Nöstlinger und gestalten Sie in Ihrer Mappe eine Tabelle, in der Sie die Begriffe, die in Deutschland und Österreich unterschiedlich sind, gegenüberstellen.

Schaufenster – Auslagen; Schätzchen – Herzibinkerl; Plätzchen – Honigbusserl; Schleife – Masche;
 keifen – keppeln; widerlicher Mensch – Untam; Süßrahm – Schlagobers

Seite 87

8 Welche Problematik wird in diesem Gedicht thematisiert?

Die Autorin spricht in den letzten zwei Versen die Problematik der Anglizismen an, die vermehrt Einzug in die deutsche Sprache halten, sowohl in Österreich als auch in Deutschland. In dieser Hinsicht unterscheiden sich die beiden Länder mit ihrer gemeinsamen Sprache nicht.

Seite 88

10 HörSPIEL 9: Hören Sie den Text über die Entwicklung der deutschen Sprache und lösen Sie das Rätsel! Kreuzen Sie den jeweils richtigen Lösungsbuchstaben an!

- Säuglinge
D können bereits sehr früh syntaktische Zusammenhänge erkennen.
- Die Sprachform der Germanen unterscheidet sich von anderen durch:
U die germanische Lautverschiebung
- Das Hochdeutsche gliedert sich in folgende drei Untergruppen:
D Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Neuhochdeutsch
- Um 1400 beginnt der Übergang vom
E Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen
- Einen Rückschlag bei der Entwicklung der deutschen Sprache gab es durch
N den Absolutismus und Französisch als Gesellschaftssprache

Lösungswort: DUDEN

Seite 89

2 Benennen Sie in der Randspalte die sprachlichen Bilder, die in der folgenden Fabel von Martin Luther verwendet werden.

Wolf und Lämmlein: Allegorien für Menschen

„das Wasser trüben“, „Wiesen und Äcker abgenagt und verdorben“: Metaphern für „jemandem Schaden zufügen“

„wenn man dem Hund übel will, hat er das Leder gefressen“: Metapher für: Wenn man jemanden nicht mag, sucht man einen Grund, um ihn zu beschuldigen

Seite 91

4 Benennen Sie in der Randspalte alle Klangfiguren, die Sie im folgenden Sonett erkennen können!

Apostrophe: Du falscher, böser Mensch; Du ganz verschlackter Fuchs!; Du Hauß der grimmen Drachen; Du leichter Ehren-Dieb; O Schaum der Laster

Alliterationen: schwarzen Schlangen; schneidend Schwert

Akkumulation: falscher böser; Flamm' und Pest; Raad und Feuers

Assonanzen: schwarze Schlangen; ganz verschalckt

Onomatopoesie: Die grüne Natter pfeift; der Leib zerkrachen

Seite 94

3 Erläutern Sie, was Martin Luther an den Katholiken kritisiert.

Er kritisiert die mangelnde Erfahrung der Katholiken, besonders in Hinblick auf die richtige Verwendung der deutschen Sprache. Er geht sogar so weit, sie mit Eseln zu vergleichen und ist erbost über ihre Kritik.

4 Analysieren Sie, welche Einstellung Martin Luther zur deutschen Sprache hat.

In abermaliger Kritik an den Katholiken betont er, dass er Deutsch anwenden will, nicht Latein oder Griechisch. Er erwähnt die Doppeldeutigkeit der deutschen Sprache und dass er diese sehr wohl richtig anzuwenden weiß.

Seite 99

3 Bestimmen Sie, welche Intention (Absicht) Text 11 hat: Wählen Sie die Ihrer Meinung nach passenden Begriffe.

Mögliche Lösung: informieren, analysieren, untersuchen, erklären, beurteilen, beschreiben

4 Formulieren Sie eine Grundaussage von Text 11.

Der Text untersucht die Entwicklung der deutschen Sprache und ortet eine gewisse Sorglosigkeit im Umgang mit dem Deutschen, was laut dem Autor zu einem Wortschwund und zu Wortverfälschungen führt. Der Autor versucht, Ursachen für diese Entwicklung aufzuzeigen, und er appelliert an die Sprecherinnen und Sprecher der deutschen Sprache, sich des Nutzens eines kompetenten Umgangs mit der Sprache bewusst zu werden.

Seite 101

1 Ordnen Sie die folgenden Verben den passenden Präpositionen zu! Manche Verben können mehrfach zugeordnet werden.

von: sich abgrenzen, (sich) distanzieren, unterscheiden, halten

zu: beglückwünschen, beitragen, (sich) hinwenden, halten

auf: basieren, bestehen, eingehen, fußen, (sich) stützen, verweisen

über: (sich) aussprechen, diskutieren

mit: (sich) auseinandersetzen, übereinstimmen, diskutieren

für: eintreten, halten, (sich) interessieren, (sich) aussprechen

an: anknüpfen, appellieren, erkennen, halten

gegen: einwenden, vorgehen

in: (sich) befinden, einander ähneln, übereinstimmen, eintreten

aus: schöpfen, schließen, bestehen

Seite 102

3 Welchen Kasus verlangen die Präpositionen? Tragen Sie diese korrekt in die Tabelle ein.

Genitiv	Dativ	Akkusativ
trotz, seitens, wegen, einschließlich, statt, binnen, außerhalb, kraft, mittels, namens, während, anhand, abzüglich, aufgrund, infolge, inklusive	außer, samt, entsprechend, gemäß, zufolge, nahe, zuliebe, entgegen	durch, gegen, wider, um, entlang, betreffend

Seite 103

1 Ergänzen Sie folgende Tabellen mithilfe von Wörterbüchern und analysieren Sie mit Ihrer Sitznachbarin/Ihrem Sitznachbarn die Gemeinsamkeiten der einzelnen Wörter!

Lehnwörter aus dem Lateinischen

Deutsch	Lateinisch	Englisch	Französisch
Schule	<i>schola</i>	<i>school</i>	<i>école</i>
Wein	<i>vinum</i>	<i>wine</i>	<i>vin</i>
Küche	<i>coquina</i>	<i>kitchen</i>	<i>cuisine</i>
Markt	<i>mercatus</i>	<i>market</i>	<i>marché</i>

Lehnwörter aus dem Griechischen

Deutsch	Griechisch	Englisch	Französisch
Theater	<i>théatron</i>	<i>theatre</i>	<i>théâtre</i>
dramatisch	<i>dramatikós</i>	<i>dramatic</i>	<i>dramatique</i>
Logik	<i>logiké</i>	<i>logic</i>	<i>logique</i>

Seite 105**1 Erklären Sie den Begriff „Soziolekt“!**

Unter Soziolekten versteht man das Sprachsystem einer bestimmten Gruppe (z.B. Seemannssprache, Gaunersprache, Jägersprache, Jugendsprache). Mit Soziolekten heben sich die jeweiligen Gruppen von der Masse ab, wodurch sich ein besonderer Zusammenhalt der Gruppenmitglieder und eine Identifikation mit der Gruppe ergeben. Begriffe verschiedener Soziolekte beschreiben Tätigkeiten, berufstypische Bezeichnungen oder Vorgänge. Viele in einem Soziolekt entstandene Ausdrücke und Wendungen wurden im Laufe der Zeit in die Standardsprache integriert.

2 Nennen Sie zwei Bereiche, in denen die Standardsprache angewendet wird!

Hörfunk, Theater, Fernsehen, an Schulen und Universitäten

3 Erklären Sie den Begriff „Bedeutungsveränderung“!

Wortbedeutungen können sich im Lauf der Zeit verändern. So hat Johann Wolfgang von Goethe im 18. Jahrhundert von einem „künstlichen“ Bild gesprochen, wenn er ein Gemälde meinte. Wir verstehen heute unter künstlich das Gegenteil von natürlich. Diese inhaltliche Verschiebung wird als Bedeutungsveränderung bezeichnet.

4 Welchen Einfluss hatten deutsche Druckereien auf die Sprache?

Auch die deutschen Druckereien hatten Einfluss auf die Sprache. Bis ins 17. Jahrhundert griffen die Druckereien in die von den Autoren gelieferten Texte ein – die Autoren hatten diesbezüglich keine Rechte und Möglichkeiten, sich zu wehren. Um möglichst viele Exemplare zu verkaufen, passten die Druckereien vor allem den Wortschatz und die Schreibform an die Sprache der Umgebung an. Jede Druckerei entwickelte so einen (nie vollkommen einheitlichen) „Hausbrauch“, der zum Standard für eine Region wurde und so den Lesern andere Varianten vorenthielt.

5 Welche Funktionen hat der Kommentar?

Stellungnahme, Appell, Information; regt zum Weiter- und Nachdenken an

6 Nennen Sie zwei Punkte, die Sie beim Schreiben eines Kommentars beachten müssen!

- Überlegen Sie, was Sie mit Ihrem Kommentar erreichen wollen!
- Recherchieren Sie Hintergrundinformationen!
- Wecken Sie in Ihrer Einleitung das Interesse Ihrer Leserschaft!
- Achten Sie auf einen logischen Aufbau und klaren Ausdruck!
- Stellen Sie Ihre Meinung schlüssig dar! (Argumente)

7 Ergänzen Sie die richtigen Präpositionen zu folgenden Verben:

anknüpfen an, basieren auf, eintreten für, unterscheiden von

8 Erklären Sie den Begriff „Lehnwort“!

Als Lehnwort bezeichnet man ein Wort, das aus einer fremden Sprache aufgenommen wurde und hinsichtlich seiner Lautung, Schreibung und Abwandlung an die Zielsprache angepasst ist, z.B. Dame, Ingwer, Fenster, Schule, Wein.

Semesterwiederholung: 3. Semester**Seite 106****1 Nichtlineare Texte lesen: Betrachten Sie die Grafik genau und lösen Sie die Aufgaben bzw. beantworten Sie die Fragen unter der Grafik:**

- a) **Welche Zielgruppe wurde befragt, wer hat die Umfrage laut Quellenangabe durchgeführt, aus welchem Jahr stammen die Daten?** 400 Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahren, durchgeführt vom Institut für Jugendkulturforschung (im Auftrag von Safer Internet); 2017
- b) und c) *individuelle Lösung*

Seite 108

6 Wenden Sie in folgendem Satz die Groß- und Kleinschreibung korrekt an!

Beim Einkaufen bemüht sich Sandra, heimische Produkte zu wählen, besonders die biologischen zieht sie vor.

7 Ergänzen Sie die richtige Präposition!

basieren **auf** * beitragen **zu** * verweisen **auf** * verteilen **auf** * eintreten **für** * schließen **auf** * bestehen **auf/aus**

Seite 109

8 Schreiben Sie den folgenden Satz richtig auf! Beachten Sie die Getrennt- und Zusammenschreibung!

Wenn ihr mit dem unerlaubten Informationsaustausch nicht sofort aufhört, werde ich euch auseinander setzen.

9 Verbinden Sie richtig!

Die Geschichte von Woyzeck ist Stoff des Dramenfragments.

Die Themen des Romans sind Liebe und Eifersucht.

Unerfüllte Liebe ist ein häufiges Motiv in der Literatur.

10 Erklären Sie den Unterschied zwischen folgenden zwei Erzählperspektiven:

Personaler Erzähler/Personale Erzählperspektive: Der Verlauf der Handlung wird aus der Sicht einer der handelnden Personen erzählt. Die Leserin/Der Leser erfährt die Handlung somit gefiltert durch die Perspektive dieser Figur. Wechselt die Perspektive, spricht man von Multiperspektive.

Auktorialer Erzähler/Auktoriale Erzählperspektive: Diese Form des Erzählers ist die umfassendste. Dem auktorialen Erzähler sind Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie die Gedanken- und Gefühlswelt aller handelnden Figuren bis ins kleinste Detail bekannt. So gelingt es, Spannung aufzubauen, denn der auktoriale Erzähler kann seine Leserschaft mit Informationen versorgen, die den handelnden Figuren noch nicht bekannt sind. Ein weiterer Vorteil dieser Erzählperspektive ist ihre Vielseitigkeit. Der Erzähler kann einerseits Rückschau halten, Zukünftiges andeuten und die Handlung kommentieren.

11 Erläutern Sie, welche Bedeutung der Einsatz von Medien beim Präsentieren hat!

Medien sollen Ihre Aussagen unterstreichen bzw. ergänzen und dem Publikum das Verständnis erleichtern. Dennoch dürfen Sie nicht vergessen, dass der Inhalt Ihrer Präsentation im Mittelpunkt steht und nicht Ihre Kunstfertigkeit in Sachen medialer Aufbereitung. Für den Medieneinsatz gilt: Weniger ist mehr! Ob PowerPoint oder Prezi, Flipchart, Beamer, Filmmaterial, Hörbeispiele oder anderes: Allein die Zweckmäßigkeit sollte über den Einsatz entscheiden.

12 Erklären Sie die Vorgehensweise bei Verwendung von konkretem Anschauungsmaterial in Vorträgen oder Präsentationen!

Konkretes Anschauungsmaterial (z.B. Bücher) wird vom Publikum meist mit Interesse angenommen. In der Praxis haben sich drei Vorgangsweisen bewährt:

- 1 Das Material am Ende durchgeben, damit das Publikum nicht während der Präsentation abgelenkt wird.
- 2 Den Vortrag so lange unterbrechen, bis alle das Material betrachtet haben.
- 3 Den Gegenstand präsentieren, indem man durch die Publikumsreihen geht.

Kapitel 5 KULTUREN

Seite 110

1 Lesen Sie folgende Zitate über „Kultur“ und besprechen Sie deren Bedeutung im Plenum! Ordnen Sie dann die entsprechende Bedeutung des Wortes „Kultur“ aus der rechten Spalte zu!

„Wer in schönen Dingen einen schönen Sinn entdeckt – der hat Kultur.“ (Oscar Wilde, 1854–1900) – geistige Leistungen als Ausdruck der Höherentwicklung einer Gesellschaft

„Kultur beginnt im Herzen jedes Einzelnen.“ (Johann Nepomuk Nestroy, 1801–1862, österreichischer Dramatiker, Schauspieler und Bühnenautor) – Kultiviertheit, Verfeinerung

„Kultur ist die Einheit des künstlerischen Stils in allen Lebensäußerungen eines Volkes.“ (Friedrich Nietzsche, 1844–1900, deutscher Philosoph, Essayist, Lyriker und Schriftsteller) – charakteristische Leistungen einer bestimmten Gesellschaft

Seite 112

3 Analysieren Sie die Grafik rechts, indem Sie die Fragen mündlich beantworten:

- **Wie viele Personen wurden in welchem Jahr befragt?** 1000 Befragte, Jahr 2011
- **Welches Kulturangebot findet das größte Interesse, welches das geringste?** Kino das größte Interesse, Ballett das geringste

Seite 113

5 HörTEXT 7: Hören Sie einen Ausschnitt aus Arthur Schnitzlers Novelle „Leutnant Gustl“ und beantworten Sie die Fragen mündlich:

- **Warum geht Leutnant Gustl ins Konzert?** Aus Respekt vor Kopetzky, der ihm die Karte überlassen hat.
- **Woran denkt er während des Konzerts?** Es geht ihm Verschiedenes durch den Kopf. Er sinniert, ob es Menschen gibt, die solche Aufführungen tatsächlich lieben. Er denkt an einige seiner Kameraden und an Steffi, fragt sich, wo Kopetzkys Schwester wohl sei. Erinnerungen an andere weibliche Bekanntschaften kommen ihm auch in den Sinn. Er überlegt, ob er demnächst wieder in die Oper gehen sollte, die interessiere ihn mehr. Auch seine Spielschulden und die Bitte um finanzielle Unterstützung an seine Mutter beschäftigen ihn während des Oratoriums. Ihm ist aber auch langweilig.
- **Was erfahren Sie über das kulturelle Leben in Wien Ende des 19. Jahrhunderts?**
Opern, Konzerte, das Militär, die Kaffeehauskultur (inkl. Kartenspiel) sowie der Wiener Singverein und die Wiener Tanzsängerinnen waren bedeutende Kulturschaffende dieser Zeit.

Seite 120

4 Lesen Sie den Auszug aus Hans Sachs' Fastnachtspiel „Das Narrenschneiden“ (Text 7) und beantworten Sie folgende Arbeitsaufträge schriftlich:

- **Schildern Sie die Handlung der Szene in fünf Sätzen.**
Ein Arzt betritt mit seinem Knecht einen Raum und erklärt, dass er hier sei und sich um Beschwerden aller Art kümmern kann. Dies kann er mit Brief und Siegel bestätigen. Doch scheinbar haben sich beide im Haus geirrt, da der Knecht drauf hinweist, keine Kranken zu sehen. Im nächsten Moment kommt ihnen jedoch ein Mann entgegen, der angibt, dass sein Bauch geschwollen ist. Er bittet den Arzt um eine Diagnose bzw. um die richtige Arznei.
- **Charakterisieren Sie die handelnden Personen – welche Eigenschaften kann man ihnen zuordnen, wie wirken Sie auf die Leserinnen und Leser?**
Der Arzt: wirkt verwirrt, eher zerstreut, jedoch weist er gleichzeitig ständig auf seine angebliche Kompetenz als Arzt hin
Der Knecht: assistiert dem Arzt, scheint etwas mehr Überblick zu haben und die Situation besser einschätzen zu können
Der Mann mit Krücken: sucht Hilfe, ist auf den Arzt angewiesen, hofft auf Besserung durch Medizin, wirkt eher hilflos und verzweifelt

Seite 125

2 Formulieren Sie einen Appell zur vorgegebenen Situation!

- a) Sie wollen, dass die Direktorin/der Direktor Ihrer Schule klare Worte zu einem bestimmten Thema findet.
Konjunktiv: Würden Sie bitte sagen, was Sie tatsächlich meinen?
Bestimmte Verben: Ich fordere Sie auf, uns endlich zu informieren, wie Sie zum Thema „...“ stehen und wie weit die Pläne dazu schon gediehen sind!
- b) Sie appellieren an die Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule, im kommenden Schuljahr ein Theaterabo zu kaufen.
Passiv: Ihr werdet gebeten, euch für die kommende Spielsaison ein Theaterabo zu kaufen, das wirklich ein interessantes Programm zu einem günstigen Preis bietet!
Imperativ: Kauft euch für das kommende Schuljahr ein Theaterabo! Für Schülerinnen und Schüler gibt es auch einen ermäßigten Preis.

Seite 128

1 Ordnen Sie die Aussagen den beiden Gruppen zu, indem Sie sie in der richtigen Farbe markieren! (Manche Aussagen treffen auf beide Gruppen zu!)

koordinierende (nebenordnende) Konjunktionen: verbinden Hauptsätze, zählen zu den Partikeln, verbinden Gleichrangiges, verbinden Wortgruppen, verbinden Nebensätze, sind unveränderbar, können mehrteilig sein, ändern die Syntax (den Satzbau) des folgenden Satzes nicht

subordinierende (unterordnende) Konjunktionen: leiten Nebensätze ein, leiten erläuternde Zusätze ein, zählen zu den Partikeln, sind unveränderbar, können mehrteilig sein

3 Kreuzen Sie die zutreffenden Aussagen an und korrigieren Sie die falschen!

- Bindewörter verbinden Wörter, Satzteile und ganze Sätze. **X**
- Auch in Hauptsatzreihen können subordinierende Konjunktionen vorkommen. **Falsch.** In Hauptsatzreihen kommen nur nebenordnende Konjunktionen vor.
- Vor nebenordnenden Konjunktionen steht immer ein Beistrich. **Falsch.** Vor unterordnenden Konjunktionen steht immer ein Beistrich.
- „und“ verlangt von sich aus nie einen Beistrich. Es kann jedoch sein, dass in manchen Satzkonstruktionen ein Beistrich vor dem „und“ gesetzt werden muss. **X**
- „Aber“, „oder“ und „denn“ zählen zu den koordinierenden Konjunktionen. **X**

4 Bestimmen Sie, ob eine subordinierende (S) oder eine koordinierende (K) Satzkonstruktion vorliegt, und begründen Sie Ihre Entscheidung!

- b) Wie die Medienforschung des ORF meldet, wurden im Jänner 2018 14,2 Millionen Video-Abrufe verzeichnet. **S** – Nebensatz (finites Verb in Endstellung) vor Hauptsatz (finites Verb an zweiter Stelle)
- c) Seidls Filmsprache funktioniert dann am besten, wenn sie Tatsachen zum Vorschein bringen will, von denen man gern den Blick abwendet, obwohl sie nicht wegzuleugnen sind. **S, S, S** – drei voneinander abhängige Nebensätze (1./2./3. Grades) folgen einem Hauptsatz.

Seite 129

5 Unterstreichen Sie in Text 11 die Hauptsätze! Unterwellen Sie die Nebensätze! Kennzeichnen Sie im ersten Absatz alle finiten Verbformen!

[...]

Einem weitverbreiteten [...]. (HS) Die meiste Zeit [...] keineswegs; (HS) was Schriftsteller [...], (NS) ist das Nichtschreiben: (HS) [...] – der selbst hingegen [...] Schreibblockade entgegengetreten. (2 NS) Die Auswege, (HS) die Millesi [...] lässt, (NS) sind ziemlich [...] verurteilt. (HS)

[...] Auch der Held [...], schreibt nicht. (2 HS) Der Schmetterlingstrieb ist [...]. (HS) Der Held allerdings [...] vor die Tür. (HS) In 52 kurzen [...] eigene Wohnung, werden wir Zeuge [...] Wäschekorb. (HS) Er liegt [...] Sofa, (HS) um Gesprächen [...] lauschen, [...] (NS) durchsucht von Krimis [...] Wäschelade, (HS) weil ihm [...] gefällt, (NS) wenn niemand [...] selbst nicht. (NS) Das ist ausgesprochen [...] Wohnextremist, (2 HS) der [...] steckt, (NS) zu seinem Recht. (HS) [...]

finitive Verbformen: schreiben, tun, ausmacht, ist, publiziert, hat, entgegengetreten, lässt, sind

6 Bestimmen Sie, ob in Text 11 die Parataxe oder die Hypotaxe überwiegt!

Der Text ist im parataktischen Stil verfasst.

Seite 130

1 Markieren Sie im [...] Satzgefüge die einzelnen Nebensätze unterschiedlichen Grades mit verschiedenen Farben. Bestimmen Sie den jeweiligen Grad jedes Nebensatzes!

Hauptsatz / Nebensatz 1. Grades / Nebensatz 2. Grades / Nebensatz 3. Grades

Ich, der mit meinem Haufen eben in einem Wirtshause abgestiegen und auf dem Platz, wo diese Vorstellung sich zutrug, gegenwärtig war, konnte hinter allem Volk am Eingang einer Kirche, wo ich stand, nicht vernehmen, was diese wunderliche Frau den Herren sagte; dergestalt, dass, da die Leute einander lachend zuflüsterten, sie teile nicht jedermann ihre Wissenschaft mit, und sich des Schauspiels wegen, das sich bereitete, sich sehr bedrängten, ich, weniger neugierig, in der Tat, als um den Neugierigen Platz zu machen, auf eine Bank stieg, die hinter mir im Kircheneingang eingehauen war.

Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas. Zürich: Diogenes Verlag 1980; Text entnommen aus: <http://gutenberg.spiegel.de> (Stand: 7.2.2017)

2 Formen Sie das obige Satzgefüge (Text 12) nun in einzelne Hauptsätze und möglichst wenige Nebensätze (1. Grades) um, verwenden Sie also einen parataktischen Stil.

Ich war mit meinem Haufen eben in einem Wirtshause abgestiegen. Nun war ich auf dem Platz, wo diese Vorstellung sich zutrug. Ich stand hinter allem Volk am Eingang einer Kirche. Von dort aus konnte ich nicht hören, was diese wunderliche Frau den Herren sagte. Die Leute flüsterten einander lachend zu, dass sie nicht jedermann ihre Wissenschaft mitteile. Deshalb und um den Neugierigen Platz zu machen, stieg ich auf eine Bank. Diese war hinter mir im Kircheneingang eingehauen. Wegen des bevorstehenden Schauspiels drängten sich die Leute sehr. Ich war weniger neugierig.

3 Arbeiten Sie den folgenden Ausschnitt aus einer Empfehlung (Text 13) in einen hypotaktischen Stil um!

Ein akustisches Klavier, dessen tiefere Frequenzen mühelos Decken und Wände durchdringen, was die Nachbarschaftsverhältnisse empfindlich belasten kann, ist laut. Dieses Problem gibt es bei einem E-Piano nicht, das leise gestellt oder sogar lautlos mit Kopfhörern gespielt werden kann, wodurch das Spielen zu jeder Zeit möglich ist. Ein Digitalpiano verursacht, weil es nicht gestimmt werden muss und auch die Transportkosten bei einem Umzug entfallen, im Unterschied zum akustischen Klavier keine Folgekosten. Auch die deutlich günstigeren Anschaffungskosten sprechen zugunsten des E-Pianos. Ein wesentlicher Vorteil, der vor allem Musikern einer Band zugutekommt, ist die Flexibilität, die ein elektronisches Piano ermöglicht. Häufige Transporte stellen, speziell beim Stagepiano, keine Schwierigkeit dar. Die meisten Modelle bieten neben der eigentlichen Klavier-Funktion noch eine Reihe verschiedener Einstellungsmöglichkeiten an, zu denen etwa das Simulieren von Orgel-, Cembalo- oder Streicherklängen zählen, wobei auch integrierte Lernprogramme (...) bei vielen Modellen zur Grundausstattung gehören.

5 Arbeiten Sie in Ihrer Mappe: Verbinden Sie die Sätze mit passenden Konjunktionen! Bestimmen Sie, ob Sie eine Hauptsatzreihe (= koordinierend) oder ein Satzgefüge (= subordinierend) gebildet haben!

- a) Emine interviewt ihre Großeltern, weil sie an einem Kulturportfoliobeitrag über Beziehungen arbeitet. (Satzgefüge)
- b) Der ORF bietet ein trimediales Angebot, denn der Gesetzgeber verlangt das so. (Hauptsatzreihe)

- c) Wenn man an Informationen über aktuelle politische Ereignisse interessiert ist, besteht die Möglichkeit, Informationssendungen verschiedenster Rundfunkanstalten zu verfolgen. (Satzgefüge)

Seite 131

1 Lesen Sie die drei folgenden Textstellen! Was ist ihrer Meinung nach die thematische Klammer der drei Texte?

Thema Reisen, unterschiedliche Kulturen, Beschreibungen des Reisens an sich

2 Arbeiten Sie in Ihrer Mappe: Vergleichen Sie die drei Texte anhand folgender Kategorien: Inhalt – Stil/Sprache – Wirkung auf Publikum!

	Inhalt	Stil/Sprache	Wirkung auf Publikum
Text 14	detaillierte Beschreibung einer Landschaft in Bayern; subjektive Reisebeschreibung einer Reise, bei der „vierundzwanzig und eine halbe Meile in einunddreißig Stunden zurückgelegt“ werden	gehobener Stil, poetische Sprache („köstliche Besitztümer“, „fruchtbaren sanften Anhöhen“ etc.); subjektive Empfindungen werden zum Ausdruck gebracht (z.B. „Mir gibt es sehr schnell einen Begriff von jeder Gegend“); Verben der Bewegung (z.B. „stößt“, „fließen“, „fallen“, „abfallen“ etc.); mit der Landschaft wird der Reiseverlauf beschrieben bzw. reflektiert	kommentierender Reisebericht, der die Innensicht des reisenden Autors ausdrückt; Dem Publikum wird der Eindruck vermittelt, dass der Autor das Erzählte während der Reise wahrnimmt (unmittelbare Schilderung). Die Passage endet mit seinem Empfinden, dass er noch sehr viel – vor allem Positives – über diese Reise erzählen möchte, jedoch die Notwendigkeit sieht, die Schilderung mit einem objektiven Sachverhalt über die Reise zu beenden („Genug, ich war den andern Morgen ...“).
Text 15	sachliche, faktenbasierende geografische, demografische sowie politische Beschreibung Indiens (Größe Indiens, Bevölkerungszahl, Verwaltungsform); Beschreibung der Infrastruktur mit einem Vergleich von früheren und zeitgenössischen/modernen Fortbewegungsmitteln (Dampfbahn, Eisenbahn)	sachliche Sprache, informativer Stil, Darstellung von Fakten, neue Errungenschaften (z.B. schnellere Fortbewegung, neue Transportmittel) werden in den Vordergrund gestellt, verknäppte Darstellung – nicht ausschweifend	wirkt wie ein Informationstext, in dem das Wissen über ein Land verdichtet bzw. kurz und knapp und neutral an die Leserschaft vermittelt wird
Text 16	Zwei Österreicher sind auf einem Schiff am Mittelmeer und unterhalten sich: Sie vergleichen ihr Heimatland mit verschiedenen Urlaubsdestinationen.	Dialog, der großteils im Dialekt stattfindet; viele Austriazismen und spezielle Begriffe (z.B. Čevapčići, Slibowitz, Côte d’Azur); unvollständige Sätze (Ellipsen); humorvolle Sprache Dialogform suggeriert heftigen Meinungs Austausch; viele Fragen (v.a. von Travnicek) treiben das Gespräch voran	sehr lustiger Schlagabtausch, der im Kabarett stattfindet

Seite 133

1 Definieren Sie den Begriff „Kultur“!

Der allgemeine Begriff „Kultur“ stammt vom lateinischen Wort cultura, das Bearbeitung, Pflege, Ackerbau bedeutet. Kultur meint die Gesamtheit aller gestaltenden Leistungen des Menschen, etwa im Bereich der Technik (z.B. Methoden der Bewässerung), der Kunst (z.B. Höhlenmalereien) oder der Wissenschaft (z.B. einen Kalender berechnen). Die Kultur einer Gesellschaft zeigt, welche Werte ihr wichtig sind, welche Traditionen und Rituale in ihr eine Rolle spielen. Und: Wenn ein Mensch „Kultur hat“ oder als „kultiviert“ bezeichnet wird, meint man, dass er eine verfeinerte Art oder Lebensweise hat. Wichtig: In dieser Wortbedeutung hat „Kultur“ keinen Plural.

2 Nennen Sie zwei bekannte Filmfestivals!

Viennale, Filmfestspiele Venedig

3 Erklären Sie den Begriff Satire und nennen Sie ein Beispiel!

Der Begriff „Satire“ bezeichnet eine Kunstform, die – zumeist in überspitzter Form – gesellschaftliche und/oder politische Zustände, Ereignisse oder Personen kritisiert oder verspottet. Häufig bedient sich die Satire der folgenden sprachlichen Mittel, um auf „verdeckte“ und indirekte Weise Kritik zu üben:

- Ironie (uneigentliche Redeweise), Spott, Sarkasmus
- sprachliche Stilmittel wie Wortspiele, Vergleiche, Wortneubildungen etc.
- Übertreibungen, Untertreibungen, Euphemismen (Beschönigung)

Beispiel: www.dietagespresse.com

4 Nennen Sie zwei berühmte Verfasser satirischer Schriften zur Reformationszeit sowie ein Beispiel für ihre Dichtung!

Hans Sachs: Das Narrenschneiden; Thomas Murner: Schelmenzunft

5 Nennen Sie zwei Merkmale eines offenen Briefes!

- doppelter Adressatenbezug (richtet sich an die Empfängerin/den Empfänger und gleichzeitig an die Leserinnen/Leser des Mediums, in dem er veröffentlicht wird)
- rhetorische Mittel (maßvoller Einsatz von Ironie)

6 Nennen Sie zwei Punkte, die Sie bei der Planung eines offenen Briefs beachten müssen!

- Überlegen Sie, welches Ziel Sie mit Ihrem Text verfolgen!
- Definieren Sie, an welche Zielgruppe sich Ihr Text richtet!
- Stellen Sie sicher, dass Sie die Aufgabenstellung und das zu behandelnde Material zu hundert Prozent verstehen (unklare Begriffe nachschlagen)!
- Markieren Sie im Ausgangstext für Ihren offenen Brief wesentliche Aspekte!
- Sammeln Sie Argumente!
- Gliedern Sie Ihre Ideen/Argumente (Einleitung, Hauptteil und Schluss)!

7 Formulieren Sie einen Appell zu den vorgegebenen Situationen!

- Könnten Sie bitte mehr Geld für die Aufstockung des Buchbestandes unserer Schulbibliothek bereitstellen?
- Ich fordere euch – in eurem eigenen Interesse – dazu auf, euch über regelmäßiges Zeitungslesen weiterzubilden!

8 Erklären Sie den Unterschied zwischen Parataxe und Hypotaxe!

– Die **Parataxe** (von griechisch para = neben, taxis = Ordnung) ist die Aneinanderreihung selbständiger Hauptsätze oder Satzteile.

Sie spielt Klavier und er komponiert Filmmusik. Sie spielt Klavier, er komponiert Filmmusik.
Werden in einem Text vor allem Hauptsätzen verwendet, liegt ein parataktischer Stil vor.

Sie spielt Klavier und Flöte. Und er komponiert Filmmusik. Das war schon immer so.

– Die **Hypotaxe** (Satzgefüge; von griech. hypo = unter) dagegen ist die Unterordnung von Nebensätzen unter Hauptsätze. Ein von Satzgefügen geprägter Stil wird als hypotaktischer Stil bezeichnet.

Er ist Maler, wobei sie seine Bilder vermarktet.

Seine Bilder, die er nächstens malt, bringt sie in Galerien, sofern es ihre Zeit zulässt.

Kapitel 6 EMOTIONEN

Seite 137

5 Benennen Sie das lyrische Ich des folgenden Sonetts aus dem Barock (Text 5). Wer spricht hier, welche Emotion bringt das lyrische Ich zum Ausdruck? In welcher Situation befindet es sich?

Das lyrische Ich ist ein vom Liebeskummer geplagter Mann, der seine Trauer zum Ausdruck bringt, weil er sich von der Angebeteten verschmäht fühlt. Er begrüßt seine Tränen und hofft, dass diese die Angebetete doch noch erweichen können.

6 Besprechen Sie mit Ihrer Sitznachbarin/Ihrem Sitznachbarn, wer das lyrische Ich in Text 6 sein könnte. Welche Stimmung vermittelt dieses Gedicht, was ist seine Intention? Bedenken Sie, an wen sich die „Stimme“ des Gedichts richtet.

individuelle Lösung; mögliche Aspekte: lyrisches Ich: Seele; eine Verstorbene/ ein Verstorbener; Stimmung/Intention: Hoffnung vermitteln, um Trauernde zu trösten.

7 Untersuchen Sie, mit welchen sprachlichen Mitteln das lyrische Ich in dem barocken Gedicht (Text 5) seine Stimmung ausdrückt! Welche Art von Sprachbild (siehe auch S. 89) dominiert das Gedicht?

verwendete sprachliche Mittel: sprachliche Bilder, Klangfiguren (Akkumulation, Alliteration, Anapher); Tränen als Personifikation; sie werden direkt angesprochen

dominantes sprachliches Bild: Symbol (Tränen und Wasser, die harte Materialien erweichen, als Sinnbild für den Wunsch, die Angebetete möge erweicht werden)

Seite 138

8 Kann man Ihrer Meinung nach bei den beiden folgenden Gedichten ebenfalls von einer Grundstimmung sprechen? Diskutieren Sie im Plenum.

Text 7 (Gomringer): visuelles Gedicht aus der wiederholten Verwendung eines einzigen Wortes bestehend, die als Rechteck angeordnet sind; in der Mitte fehlt ein Wort (was das Schweigen visuell zum Ausdruck bringt). Die entstehende „Grundstimmung“ ist ernsthaft, melancholisch, obwohl keine ganzen Sätze verwendet werden.

Text 8 (Morgenstern): Reimschema abab, das Gedicht verwendet erfundene Wörter, dennoch entsteht durch deren klangliche Nähe zu bekannten Wörtern eine gruselige Stimmung, was auch der Titel des Gedichts unterstreicht. Möglicher Inhalt: Etwas Geflügeltes geistert durch Unterholz, eine schreckliche rote Figur plustert sich auf und ein undefinierbares grausiges Monster guckt einen an.

Seite 140

10 Untersuchen Sie Text 11 und 12 anhand der folgenden Tabelle!

	Text 11 (Brentano)	Text 12 (Kahlau)
Welche Inhalte sind in den Strophen bzw. Versen in welcher Reihenfolge zu finden?	Aufforderung, leise zu singen / genauere Anweisungen, wie gesungen werden soll	Schilderung von Wahrnehmungen und Gefühlen eines am See liegenden lyrischen Ichs
Welche Stimmung wird erzeugt?	beruhigend, einschläfernd	schwermütig, gegen Ende etwas hoffnungsvoll
Welches Reimschema wird verwendet?	Endreim, Stabreim Kreuzreim abab cdcd	Endreim, Binnenreim (allein – Stein) abbccdabb
Welche sprachlichen Bilder fallen Ihnen auf?	Metaphern: Lied als Quelle, als Bienen	Vergleich: still wie Stein
Welche rhetorischen Figuren werden verwendet?	Oxymoron: ein flüsternd Wiegenlied	
Welche Klangfiguren gibt es?	Epipher, Akkumulation, Onomatopoesie	Assonanzen (lag am; still wie; in mich; langsam drang)

Seite 141

1 Untersuchen Sie, welche der formalen Elemente aus der obigen Übersicht Sie für die Beschreibung der Gedichte 1–3 (Seite 134) verwenden könnten.

	Verse	Reimschema	Strophen	Refrain
Hilde Domin	✓	nein	nein	nein
Mira Lobe	ja	ja	nein	nein
Ernst Jandl	ja	nein	nein	nein

2 Benennen Sie die Reimarten in den Texten 1–3 (Seite 134)! Was unterscheidet ein Gedicht, das nicht gereimt ist, von einem Prosatext?

kein Reim – Endreim – kein Reim

Unterscheidung ungereimtes Gedicht – Prosatext durch formale Aspekte: Gedicht ist häufig durch Verse, Strophen, Metrum gekennzeichnet

Seite 142

3 Bestimmen Sie, welcher Versfuß in den folgenden Versen von Hermann Hesse jeweils (hauptsächlich) verwendet wird! Lesen Sie die Sätze möglichst „rhythmisch“ laut vor.

Der Tag tut frische Augen auf	Jambus
Feierlich leiert sein Lied in den düsteren Bäumen der Regen	Daktylus
Wenn ich Kinder spielen sehe	Trochäus
Und der Mond lacht mich an	Anapäst

Seite 144

1 Erklären Sie, worin die Gespaltenheit des Menschen im Barock besteht! Beziehen Sie sich dabei auf die beiden Motive „Memento mori“ und „Carpe diem“.

Einerseits wird mit diesen beiden Leitgedanken die Vergänglichkeit des Lebens betont („Memento mori“), andererseits wird – angesichts der knappen Lebenszeit – auch der Genuss im Hier und Jetzt hervorgehoben („Carpe diem“). Dieses Hin und Her zwischen Todesangst und purer Lebensfreude löst in den Menschen eine innere emotionale Zerrissenheit aus.

Seite 145

4 Bestimmen Sie die Gedichtform von Text 15! Zeigen Sie anhand dieses Gedichts die Vorliebe der barocken Lyrik für Metaphern sowie kunstvolle Sprache und Form.

Text 15 ist ein Sonett (2 Quartette, 2 Terzette). Das lyrische Ich, das in der Wir-Form spricht, vergleicht im 1. Quartett das Elend bzw. die Flüchtigkeit eines menschlichen Lebens mit ausdrucksstarken sprachlichen Bildern (z.B. „Wohnhauß grimmer Schmerzen“; „Irrlicht dieser Zeit“; „Ein bald verschmeltzter Schnee ...“)

Die weiteren Strophen, die ebenso die rasche Vergänglichkeit des Lebens sowie die Tatsache, dass die bereits Verstorbenen von den noch Lebenden schnell vergessen werden, thematisieren, sind auch von bildhaften Ausdrücken geprägt (z.B. Z. 6: „Die vor uns abgelegt des schwachen Leibes Kleid“; Z. 10: Vnd wie ein Strom verscheust / den keine Macht aufhält: / So muß auch unser Nahm / [...] verschwinden /“)

5 Bestimmen Sie die Themen von Text 15 und Text 16 und setzen Sie sie in Beziehung zu den Informationen über die Epoche des Barock!

Text 15 thematisiert das „Memento mori“-Motiv („Gedenke, dass du sterben wirst“), Text 16 hingegen den „Carpe diem“-Gedanken. Die beiden Gedichte sind somit exemplarisch für die Gespaltenheit des Lebensgefühls zur Zeit des Barocks.

Seite 146

7 Geben Sie den Inhalt der beiden folgenden Reime von Angelus Silesius in eigenen Worten wieder!

Gott/die Gottheit ist im Menschen selbst (der Körper ist der Schrein, der Behälter der Gottheit, die aus einem Kristall, der Seele, strahlt). Die göttliche Quelle ist im Menschen selbst.

8 Lesen Sie das Gedicht „Auf meinen bestürmeten Lebens-Lauff“ und bearbeiten Sie schriftlich folgende Aufgaben:

- **Bestimmen Sie die sprachlichen Bilder, die die Autorin verwendet!** Angst und Plagen = ein Wirbelsturm, der das lyrische Ich herumwirbelt; Gott als Hort (Schutzplatz), als Mittelpunkt
- **Beschreiben Sie die formalen Mittel des Gedichts (Gedichtform, Reimschema etc.).** Gedichtform: Sonett, Reimschema: abba / abba / cdc / dcd
- **Geben Sie den Inhalt des Gedichts in eigenen Worten wieder.** Das lyrische Ich wendet sich an den Mittelpunkt seines Lebens, der in der letzten Zeile erst beim Namen genannt wird („mein Gott“), der inmitten aller Unruhe des „bestürmeten Lebens-Lauffs“ (Titel) den Zufluchtsort dieses lyrischen Ichs bildet.
- **Wer ist das „Du“, das in diesem Gedicht angesprochen wird?** Gott
- **Beurteilen Sie die emotionale Situation des lyrischen Ichs.** Das lyrische Ich ist sich der Anforderungen seines stürmischen Lebens bewusst, weiß aber auch, wo es seine Ruhe findet. Seine emotionale Situation ist schwer zu beurteilen – sie kann sowohl verzweifelt sein als auch gelassen. Die Form des Gedichts stellt eher eine Wirkung der Gelassenheit her.

Seite 150

4 Bestimmen Sie das Thema des folgenden Gedichts „Meine Wälder“ von Heinz Kahlau (Text 21).

Thema: Blick zurück in die Kindheit und Schilderung, wie das lyrische Ich den (emotionalen) Zugriff auf diese Kindheit verliert.

5 Untersuchen Sie das Gedicht anschließend hinsichtlich folgender Aspekte:

- **Beschreiben Sie die Wortwahl (auffällige Nomen, Besonderheiten der Wortwahl) und die verwendeten sprachlichen Mittel. Zitieren Sie typische oder auffällige Formulierungen.**
- viele Ausdrücke, die mit dem Thema Natur in Verbindung stehen
- einziges auffälliges Nomen: „Blätterhände“ (Personifikation des Waldes)
- auffällige Formulierungen: „und manchen Weg, den ich vor Jahren ging, hat jetzt der Wald in sich zurückgenommen“; „Die Sonnenflecken kommen dunkelgrün durch hoch erhobne kühle Blätterhände“; „denn in mir wachsen alle Wege zu“
- Enjambement in Strophe 3, Vers 1–2
- „Angst vor Fuchs und Nebel“: Metapher für kindliche, unbegründete Angst
- **Beschreiben Sie die formalen Aspekte des Gedichts.** Vier Strophen zu je drei Versen mit einem umarmenden Reim (aba – cdc ...), fünfhebiger Jambus

Seite 151

6 Lesen Sie das Gedicht „Já tě miluji“ (Text 22). Verfassen Sie eine Gedichtinterpretation und und bearbeiten Sie anschließend folgende Aufgaben:

- **Fassen Sie den Inhalt des Gedichts kurz zusammen.** In diesem Liebesgedicht beschreibt das lyrische Ich seine Empfindungen, die mit dem tschechischen Ausdruck für „Ich liebe dich“ zusammenhängen. Obwohl Tschechisch nicht die Muttersprache des lyrischen Ichs ist („du hast es mir vorgesagt, ich hab es dir nachgesprochen“), ist dieser Satz nun für es wie ein Satz aus einer „vergessenen Muttersprache“.
- **Benennen Sie die formalen und sprachlichen Mittel, mit denen die Autorin arbeitet.** Drei Strophen mit je drei Zeilen mit einfachem Satzbau, die letzte Strophe hat sieben Zeilen und besteht aus einem einzigen komplexeren Satzgefüge. Das Gedicht ist ohne Reim, in der ersten Strophe beginnen die zweite und dritte Zeile mit „ich“ (= Epipher). Das erste Wort des Gedichts ist „Du“. Die zweite Strophe beginnt mit „Ich“ auf Tschechisch, die dritte Strophe beginnt mit „Wir“, was rein formal die Liebenden jeweils an den Beginn einer Strophe setzt. Die letzte Strophe beginnt wieder mit „Ich“.
- **Deuten Sie die emotionale Situation des lyrischen Ichs.** Das lyrische Ich liebt jemanden und ist vermutlich glücklich.

Seite 153

1 Unterstreichen und bestimmen Sie die Adverbialsätze!

- b) Ella sprach ihre Gefühle doch nicht an, obwohl es dringend nötig gewesen wäre. *Konzessivsatz*
- c) Seit David ihr seine Liebe gestanden hat, kann er nicht mehr ruhig schlafen. *Temporalsatz*
- d) Dajana sieht den neuen Mitschüler kaum an, damit er sich nicht beobachtet fühlt. *Konsekutivsatz*
- e) Sei sensibel und humorvoll, damit sie dich gleich gut leiden kann! *Konsekutivsatz*
- f) Ihre Vorstellungen vom Traummann waren so genau, dass keiner eine Chance hatte. *Finalsatz*

2 Bilden Sie Satzgefüge: Ergänzen Sie eine passende Konjunktion und formulieren Sie den Nebensatz laut Angabe!

Mögliche Lösungen:

- b) (Kausalsatz) Das Gedicht verlangte hohe Aufmerksamkeit, weil es viele Chiffren enthielt.
- c) (Konditionalsatz) Ein Reim wird unreiner Reim genannt, wenn die Vokale des Reims nicht exakt übereinstimmen.
- d) (Modalsatz) Lautmalerei entsteht, indem mit der Sprache Geräusche nachgeahmt werden.

Seite 154

3 Setzen Sie „s“, „ss“ und „ß“ richtig ein! Beantworten Sie danach die an das Gedicht anschließenden Fragen!

weiß – reiß – Weiß – weiß – Dass – häuslich – scheußlich, scheußlich – Beziehungsweise

- **Welche Emotionen können dem Gedicht zugeordnet werden?** Resignation, Kummer, Belastung, Stress
- **Erklären Sie das Sprichwort „Geteiltes Leid ist halbes Leid“ in eigenen Worten!** Kann man seine Sorgen und Ängste mit jemandem teilen und besprechen, fühlt man sich erleichtert und bekommt eventuell Zuspruch, der in der Krise hilft.
- **Warum läuft am Ende jeder „krumm und stumm allein mit seinem Kummer rum“?** Niemand möchte den anderen belasten, er kennt die Sorgen des anderen, weil die eigenen ähnlich sind und konzentriert sich mehr auf sich selbst, anstatt die Sorgen zu teilen.

4 Ergänzen Sie folgende Sätze mit „das“ oder „dass“ und Ihrer Meinung! Schreiben Sie in Klammer, ob es sich um ein Relativpronomen (RP), ein Demonstrativpronomen (DP), einen Artikel (A) oder eine Konjunktion (K) handelt!

Das (A) Gedicht handelt von ...

Das (A) Leid, das (RP) Menschen plagt, ...

Das (A) Gedicht zeigt, dass (K) ...

Jeder versucht, das (DP) zu tun, was ...

5 Setzen Sie „s“, „ss“ und „ß“ richtig ein und klären Sie die Fremdwörter mit Hilfe eines Wörterbuchs!

Grimasse * Disharmonie * Ressentiment * Resignation * Kollision * Ressource * sukzessive * präzise * Sezession * Diskussion * Diskretion * Accessoire * aggressiv * brisant * Fassade * indiskret * Necessaire * passieren

Seite 155

2 Ersetzen Sie die Partizipkonstruktionen in Vers 1–9 durch Adverbialsätze! Welche Satzglieder, die der Originaltext nicht benötigt, müssen Sie ergänzen? Beschreiben Sie, wie sich der Text auf diese Weise stilistisch verändert!

Mögliche Lösung:

Während ich auf dem Balkon sitze und die Füße übers Geländer hänge, indem ich mit Zigarettenrauchen beschäftigt bin und damit, dass ich dem Klingeln der Straßenbahn zuhöre, und während ich vor allem die Leuchtreklame des Reisebüros gegenüber sehe, und dadurch, dass ich in lauter Erfahrungen unaufdringlicher Art eingebettet bin, sodass ich aufgehoben bin ...

5 „Standesgemäß sterben“: Finden Sie ähnliche Beispiele!

Die Köchin gibt den Löffel ab.

Der Pfarrer segnet das Zeitliche.

Der Kapitän des Schiffes ging über den Jordan.

Seite 157

1 Erläutern Sie den Begriff „lyrisches Ich“!

Gedichte sind ein subjektives Ausdrucksmittel. Die Figur, die im Gedicht spricht, also die „Stimme“ des Gedichts, wird lyrisches Ich genannt. Das lyrische Ich darf niemals von vornherein mit der Autorin/dem Autor gleichgesetzt werden.

2 Erklären Sie die Gedichtform Ballade!

In der deutschsprachigen Literatur wird seit dem 18. Jahrhundert ein mehrstrophiges, erzählendes Gedicht als Ballade bezeichnet. Charakteristisch für die Ballade ist, dass sie Merkmale aller drei Dichtungsgattungen in sich vereint: 1. Das Geschehen wird in Versform wiedergegeben. 2. Es werden epische Inhalte wiedergegeben – meist ein Konflikt mit tragischem Ausgang oder eine unheimliche Begebenheit. 3. Um die Unmittelbarkeit der dargestellten Ereignisse besser zu verdeutlichen, werden auch dramatische Elemente eingefügt, wie z.B. die wörtliche Rede.

3 Erklären Sie, welche Thematik „Das Buch von der Deutschen Poeterey“ von Martin Opitz behandelt!

Martin Opitz verfasste das „Buch von der Deutschen Poeterey“, die erste deutschsprachige Regelpoetik mit Vorschriften für fast alle Gattungen.

4 Führen Sie Informationen zu Leben und Werk der Autorin Catharina Regina von Greiffenberg an!

Catharina Regina von Greiffenberg wurde auf Schloss Seisenegg bei Amstetten in Niederösterreich geboren und zählt zu den bedeutendsten österreichischen Lyrikerinnen der Barockzeit. Ihre Gedichte wurzeln in der Mystik.

5 Nennen Sie die Informationen, die in der Basisinformation einer Textanalyse enthalten sein müssen!

Nennt, soweit vorhanden, die Autorin/den Autor des Ausgangstextes, enthält den Titel und die Textsorte des Ausgangstextes sowie das Erscheinungsmedium und -datum.

6 Nennen Sie die Funktion der Textanalyse!

Durch die genaue Untersuchung des Textes werden Struktur und Funktion des Ausgangstextes erkennbar; dient oft als Grundlage für andere Textsorten (Textinterpretation).

7 Unterstreichen und bestimmen Sie den Adverbialsatz!

Theo wollte noch nicht schlafen, obwohl es schon sehr spät war. *Konzessivsatz*

8 Erklären Sie die folgenden Wörter:

sukzessive: allmählich; brisant: konfliktgeladen; indiskret: nicht verschwiegen, taktlos; passieren: geschehen oder vorbeigehen/-fahren

Kapitel 7 SCHÖNHEIT

Seite 161

5 Hören Sie sich auf YouTube das Lied „Niemand erkennt uns“ der Band „Welle: Erdball“ an und beantworten Sie die Fragen:

- **Was kritisiert die Band „Welle: Erdball“ mit diesem Lied?** Den Schönheitswahn der heutigen Gesellschaft und die Tatsache, dass wir Menschen uns gerne von der Masse abheben, etwas Besonderes sein wollen, uns aber gleichzeitig in puncto Aussehen (z.B. durch Schönheitsoperationen) uniformieren.
- **Was bedeuten die Zeilen „der Charakter ist uns tätowiert“?** Tattoos geben über die tätowierte Person Auskunft, sie senden Botschaften über deren Charakter.

– Fassen Sie den Refrain in eigenen Worten zusammen! Welches Wortspiel fällt Ihnen auf?

Durch die operativen Eingriffe entsteht ein neues Ich, das sich selbst nicht mehr erkennt. Der operative Wandel zur Schönheit ist nur möglich, wenn der Körper mitmacht, oftmals wird er dadurch zerstört. (Wortspiel: „Wenn unser Körper nur daran glaubt“)

6 Ordnen Sie die Bilder den jeweiligen Ländern und der entsprechenden Bedeutung zu!

A – 4 Japan – Geisha; B – 7 China – der „Goldene Lotos“; C – 1 Myanmar – Giraffenhals;
D – 5 Äthiopien – in die Lippen eingesetzte Tonteller; E – 2 Sudan – Skarifizierung;
F – 3 Indien – Holzscheiben in der Nase; G – 6 Äthiopien – Raubtiergebiss

Seite 162**7 In Text 3 kommt das Wort „schön“ zunächst nicht vor. Trotzdem hat man als Leserin/als Leser das Gefühl, dass es sich um eine ganz besondere Frau handelt. Markieren sie jene Passagen, die dieses Gefühl vermitteln! Stellen Sie fest, ob die Schönheit in diesem Text mit einem zweiten Motiv verknüpft ist und wenn ja, mit welchem.**

Mögliche Lösung:

„die Hand, welche sie ihm reichte“; „wie ein dickes Blütenblatt“; „spitze Nägel wie Flügeldecken“; „mit ihr ins Unwahrscheinliche davonzufliegen“; „Überspanntheit der Frauenhand“; „zarteste Haut“; „Vollkommenheit“

Schönheit ist hier mit dem Motiv des Sich-wehren-Müssens verknüpft: Ulrich kann sich „der Schönheit Diotimas nicht ganz entziehen“, Diotima „wehrte sich dagegen [gegen den guten körperlichen Eindruck, den Ulrich auf sie machte], indem sie ...“

Seite 163**8 HörTEXT 8: Hören Sie sich den Textausschnitt aus „Das Parfum“ von Patrick Süskind an und halten Sie in ganzen Sätzen in Ihrer Mappe fest ...**

Grenouilles Lebensziel: Er fühlt sich dazu berufen, der größte Schöpfer von Düften zu werden.

Grund für den Mord: Grenouille wollte den Duft des Mädchens besitzen.

Motiv dieser Handlung: Grenouille will sich den Duft der Welt als Inbegriff für unübertreffliche Schönheit zu eigen machen.

Seite 164**10 Lesen Sie die beiden folgenden Texte und bestimmen Sie das jeweilige Reimschema!**

Heinrich Heine: Kreuzreim; Hans Reimann: kein Reim

11 Erschließen Sie, welche Gestalten aus der griechischen Mythologie als Vorlage für die Loreley dienten!

Die Geschichte der Loreley, die mit ihrem Gesang bzw. ihrer Schönheit Menschen betört und ins Unglück stürzt, erinnert an die Sirenen, deren unwiderstehlich schöner Gesang auch für den Tod zahlreicher Seeleute verantwortlich gemacht wird.

12 Erläutern Sie, was eine Parodie ist! Erklären Sie, inwiefern man Reimanns Text als Parodie auf Heines Loreley einstufen kann und wodurch bei Reimann Komik erzeugt wird.

Parodie: Nachahmung eines Textes; meist witzig-heiter, ironisch; Veränderungen nur in dem Ausmaß, als dass man das Original noch erkennen kann

Heines Original ist bei Reimann eindeutig erkennbar, nicht nur durch den Titel. Seine Verse knüpfen eng an jene von Heine an. Komik wird durch die für die Thematik eher untypische Wortwahl wie z.B. „bewerkstelligt“ erzeugt. Der Verzicht auf einen besonderen Klang oder eine bestimmte Rhythmik verleiht dem Gedicht eine Art unbeschwerten Plauderton.

Seite 165**9 Lesen Sie den folgenden Ausschnitt (Text 8), in dem die Leiterin eines Mädchenpensionats über eines ihrer Mädchen berichtet. Bestimmen Sie, wie das Verhältnis der Sprecherin zur beschriebenen Figur ist! Liegt eine indirekte oder eine direkte Charakterisierung vor?**

Die Sprecherin sieht auf das Mädchen Ottilie herab, weil es in ihren Augen zu bescheiden ist. Die Beschreibung Ottilies erscheint zwar als direkte Charakterisierung, dennoch lernen wir sie nur gebrochen durch die Beschreibung der Pensionatsleiterin und nicht in den Worten des Erzählers kennen. Die Pensionatsleiterin wird indirekt charakterisiert, weil man auf diese Weise etwas über ihre Wertvorstellungen erfährt.

Seite 166**2 Bestimmen Sie, welche Figur im folgenden Text 9 direkt und welche indirekt charakterisiert wird!**

direkt: Sibly (durch Dorians Schilderung)

indirekt: Dorian (durch seine Art zu erzählen und zu sprechen, durch seine Werte, die aus seiner Schilderung hervorgehen)

3 Lösen Sie die folgenden Aufgaben, die sich auf Text 9 beziehen!

- **Was fasziniert den Ich-Erzähler an Sibyl?** Sie ist eine Schauspielerin; ihre zarte, knabenhafte Erscheinung und ihr schauspielerisches Talent
- **Beschreiben Sie sie in eigenen Worten!** *Zum Beispiel:* Sibyl hat eine zarte, grazile Figur, ihr Gesicht wirkt blass, es wird von dichtem, dunklem Haar umrahmt.

Seite 167

7 HörTEXT 9: Hören Sie sich den Textausschnitt aus Jonas Jonassons Roman „Die Analphabetin, die rechnen konnte“ an und beantworten Sie die Fragen:

- **Unter welchen Bedingungen wächst Thabo auf?** Als Thabo sechs Jahre alt ist, wird seine Mutter von der Polizei entführt. Sein Vater kümmert sich kaum um ihn und kommt schließlich bei einem Banküberfall ums Leben. Thabo ist früh auf sich alleine gestellt.
- **Welche Menschen waren für Thabo in den ersten Lebensjahren prägend?** Der spanische Seemann ist seine stabile Bezugsperson, insofern prägt er Thabo.
- **Was verdankt er der Beziehung zu dem spanischen Seemann?** Lese- und Schreibkenntnisse
- **Was erfährt man über Thabos Äußeres?** nichts
- **Welche Charaktereigenschaften werden indirekt geschildert? Wozu verhelfen ihm diese?** Thabo ist ein gewiefter Bursche, der seinen Charme und seinen Verstand einzusetzen versteht. Mit der Ehrlichkeit nimmt er es nicht so genau, er gestaltet sich seine Welt nach eigenen Vorstellungen, um ans Ziel zu kommen. Er ist egozentrisch und auf seinen Vorteil bedacht. Er muss über Charisma verfügen, weil er seine Mitmenschen sehr schnell für sich begeistern kann. Er verfügt offensichtlich auch über Menschenkenntnis, die er zu seinen Gunsten einsetzt.

Seite 178

1 Beurteilen Sie, in welchem Fall ein Text vorliegt, und begründen Sie Ihre Meinung!

Text 1: ist ein Text, aber ohne inhaltlichen Zusammenhang, ohne Kohärenz – wird daher nicht als Text wahrgenommen, sondern als Aneinanderreihung von Sätzen. Wenn dieser Text allerdings in einer Zeitschrift für experimentelle Prosa erscheint, wird er durchaus als Text wahrgenommen werden und man wird einen tieferen Sinn in der Zusammenstellung dieser Sätze suchen.

Text 2: inhaltlich sinnvoller Text, in dem die einzelnen Elemente der Sätze zueinander in Beziehung stehen.

2 Unterstreichen Sie im Text von Übung 1 jene Wörter und Passagen, die dafür verantwortlich sind, dass Sie die Menge der Sätze als Text wahrnehmen! Begründen Sie Ihre Entscheidung mündlich!

Bert liegt in der Sonne und bräunt sich. Neben dem Arzt sitzt Ramona, mit der er schon seit drei Jahren liiert ist, und liest einen fesselnden Roman. Beide genießen diesen schönen Tag am Strand, weil sie sich schon wochenlang darauf gefreut haben.

Seite 179

Lesen Sie Text 17. Bestimmen Sie anschließend, worauf sich die unterstrichenen Wörter bzw. Wortgruppen jeweils beziehen. Achtung: Manche Bezüge lassen sich nur durch den Textzusammenhang und nicht allein aufgrund grammatischer Beziehungen erschließen!

Miguel de Cervantes Saavedra:

Der sinnreiche Junker Don Quijote von der Mancha

(...)

Man stellte dem Ritter hunderterlei Fragen, aber auf keine (*Frage*) mochte er etwas andres erwidern, als daß man ihm zu essen geben und ihn schlafen lassen solle; denn das (*das Schlafen*) sei ihm das Nötigste. Es (*Dass man ihn schlafen ließ*) geschah also, und der Pfarrer erkundigte sich sehr ausführlich bei dem Bauern nach den Umständen, unter denen er (*der Bauer*) Don Quijote gefunden habe. Dieser (*der Bauer*) erzählte ihm alles, nebst dem Unsinn, den der Junker geäußert, als er (*der Bauer*) ihn (*Don Quijote*) fand und als er ihn herbrachte, und dies (*was der Bauer erzählt*) verstärkte im Lizentiaten* den Vorsatz, das (*das Folgende*) zu tun, was er andern Tags wirklich ausführte, nämlich seinen Freund Meister Nikolas zu rufen und sich mit ihm in Don Quijotes Haus zu begeben.

6. Kapitel: Von der heiteren und gründlichen Untersuchung, welche der Pfarrer und der Barbier in der Bücherei unsres sinnreichen Junkers anstellten

Der (*Quijote*) aber schlief noch immer. Der Pfarrer forderte der Nichte die Schlüssel des Gemaches ab, wo die Bücher, die Anstifter des Unheils, sich befanden, und sie (*die Nichte*) gab sie (*die Schlüssel*) ihm (*dem Pfarrer*) mit gar vielem Vergnügen. Sie (*Nichte, Pfarrer und Meister Nikolas*) traten alle hinein, und die Haushälterin mit ihnen, und fanden mehr als hundert Bände großer, gut gebundener Bücher nebst andern, kleineren; und sobald die Haushälterin sie sah, ging sie in großer Eile wieder aus dem Zimmer hinaus, kehrte bald mit einem Näpfchen Weihwasser und einem Weihwedel zurück und sagte: »Nehmet, Euer Gnaden, Herr Lizentiat, besprengt dieses Zimmer, damit kein Zauberer von den vielen, die diese Bücher enthalten, hierbleibe und uns verzaubere, um uns zu strafen für die Strafe, mit der wir sie belegen wollen, indem wir sie (*die Bücher*) aus der Welt schaffen.«

Den Lizentiaten brachte die Einfalt der Haushälterin zum Lachen, und er wies den Barbier an, er solle ihm von den Büchern eins nach

dem andern reichen, um zu sehen, wovon sie handelten, da es doch sein könnte, daß man einige fände, welche die Strafe des Feuers nicht verdienten. »Nein«, sagte die Nichte, »es ist kein Grund, irgendeines zu verschonen; denn sie alle (*die Bücher*) sind die Unheilstifter gewesen. Am besten wird es sein, sie zum Fenster hinaus in den Vorhof zu schleudern, sie zu einem Haufen zu schichten und Feuer an sie zu legen oder, wenn nicht, sie in den großen Hof zu werfen; dort soll der Scheiterhaufen errichtet werden, und so wird der Rauch nicht beschwerlich fallen.«

Das nämliche (*den Inhalt der direkten Rede*) sagte die Haushälterin, so groß war das Verlangen, das die beiden (*Pfarrer und Nichte*) nach dem Tode dieser unschuldigen Kindlein (*der Bücher*) trugen. Allein der Pfarrer wollte nicht darauf eingehen, ohne wenigstens erst die Titel zu lesen.

Das erste, was ihm Meister Nikolas in die Hände gab, waren Die vier Bücher des Amadís von Gallien, und der Pfarrer sprach: »Es scheint hierbei etwas Wundersames zu walten; denn wie ich habe sagen hören, war dieses Werk das erste Ritterbuch, das in Spanien gedruckt wurde, und alle übrigen haben ihren Ausgang und Ursprung von diesem genommen; und also ist meine Meinung, daß wir den Amadís (*den Amadisroman*) als den Irrlehrer und Stifter einer so schlimmen Sekte, ohne Zulassung irgendeines Milderungsgrundes, zum Feuer verurteilen müssen.« **R**

(...)

Miguel de Cervantes Saavedra (Übers.: Ludwig Braunfels): Der sinnreiche Junke Don Quijote von der Mancha - Erstes Buch. Düsseldorf: Winkler Verlag 2000; Text entnommen aus: <http://gutenberg.spiegel.de> (Stand: 16.1.2018)

Seite 181

1 Bringen Sie die Textabschnitte in die richtige Reihenfolge!

- 1 Irene Oinonen war eine Fußpflegerin ...
- 2 Sie verstand es, selbst steife Füße zu entspannen, ...
- 3 Ihr Schritt war leicht, ...
- 4 Rävänder erklärte aufgeregt am Telefon, ...
- 5 Er brauche unbedingt einen Menschen, ...
- 6 „Im Grunde genommen bemühe ich Sie, ...
- 7 Irene Oinonen wunderte sich ...
- 8 Sie schloss jedoch die Tür ...
- 9 Bald schon begriff die Fußpflegerin, ...

Seite 182

1 Erklären Sie den Begriff „literarisches Motiv“!

Ein literarisches Motiv ist ein erzählerischer Baustein einer Handlung oder eines Stoffes. In einem Text können auch verschiedene Motive miteinander verknüpft werden, z.B. Schönheit mit Eifersucht oder Hass.

2 Definieren Sie den Schönheitsbegriff im Mittelalter!

In der höfischen Literatur des Mittelalters wird dem Motiv der Schönheit besondere Bedeutung beigemessen. Epische Werke dieser Zeit vermitteln die Vorstellung, dass das Äußere das Innere abbildet. Äußere Schönheit ist somit gleichbedeutend mit besonderer Tugendhaftigkeit.

3 Stellen Sie den Helden in Miguel de Cervantes Roman „Don Quijote“ dar!

Der Spanier Miguel de Cervantes (1547–1616) schuf mit seinem Roman „Don Quijote“ zwar keinen typisch schönen, aber bis heute unsterblichen Helden. Die Titelfigur Don Quijote ist ein echter „Anti-Held“, der bei fast jedem seiner Abenteuer Prügel einsteckt. Alles, was er erlebt, bringt er mit dem (längst erloschenen) Rittertum in Verbindung, das er aus Amadisromanen kennt.

4 Beschreiben Sie den Romantyp „Schelmenroman“ näher!

In Schelmenromanen sind die Protagonisten widersprüchliche Gestalten, deren Abenteuer wenig ruhmreich sind.

5 Nennen Sie zwei Tipps für die Praxis, die Sie bei der Textinterpretation beachten müssen!

- Unterstreichen Sie auffällige Formulierungen und stilistische Merkmale.
- Beginnen Sie Ihren Text mit der Basisinformation und Ihrer persönlichen Deutungsthese!
- Stellen Sie Inhalt, Bedeutung sowie den Textaufbau und die sprachliche Gestaltung des Textes dar!
- Formulieren Sie eigenständig (Zitate sind jedoch als Beleg erwünscht)!
- Schreiben Sie sachlich und verwenden Sie Fachvokabular.
- Bewerten Sie den Ausgangstext. Berücksichtigen Sie dabei die genaue Fragestellung!
- Verwenden Sie ansprechende Satzverknüpfungen!
- Korrigieren und überprüfen Sie Ihren Text auf formale, inhaltliche und sprachliche Richtigkeit!

6 Nennen Sie zwei Aspekte, die Sie bei der Interpretation der Sprache epischer Texte beachten sollen!

- Stil: Welche Sprache wählt die Autorin/der Autor? Welche Stilmittel oder sprachlichen Bilder werden angewendet? Was bewirken sie?
- Wortebene: Welcher Wortschatz wird verwendet?
- Satzebene: Ist der Satzbau eher parataktisch oder hypotaktisch?
- Welche Wirkung wird durch den gewählten Satzbau erzielt?

7 Erklären Sie den Begriff „Kohäsion“!

Kohäsion steht für alle Beziehungen innerhalb eines Textes, die grammatikalisch bedingt sind. Um sie zu erkennen und um die Wörter und Sätze korrekt miteinander zu verknüpfen, benötigt man grammatisches Wissen.

Wichtig für die Kohäsion sind Satzzeichen (wie Punkt und Beistrich) und Konnektoren. Sie erzeugen sprachliche Verknüpfungen. Ein weiteres wichtiges Mittel der Kohäsion ist das Tempus, die eingesetzte Zeitform. Sie liefert Informationen über die zeitlichen Bezüge des Geschehens.

8 Erklären Sie die folgenden Wörter:

potenziell: möglich/in Frage kommend; analysieren: auf bestimmte Merkmale untersuchen

Kapitel 8 KONFLIKTE

Seite 185

1 Analysieren Sie die folgenden Situationen und ordnen Sie jeder eine der oben stehenden Definitionen zu. Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse im Plenum!

Situation 1 (Geschworene): Zwiespalt, Widerstreit aufgrund innerer Probleme

Situation 2 (ev. innerer Zwiespalt des Majors vor der Entscheidung zum Abschuss): Zwiespalt, Widerstreit aufgrund innerer Probleme; (Abschuss des Flugzeugs): mit kriegerischen Mitteln ausgetragene Auseinandersetzung zwischen Gegnern; (Major – Vorgesetzte): durch das Aufeinanderprallen widerstreitender Auffassungen, Interessen o.Ä. entstandene schwierige Situation, die zum Zerwürfnis führen kann

Situation 3: durch das Aufeinanderprallen widerstreitender Auffassungen, Interessen o.Ä. entstandene schwierige Situation, die zum Zerwürfnis führen kann

Seite 192

7 Analysieren Sie diese Szene (Text 8) hinsichtlich folgender Aspekte:

- **Ort/Schauplatz:** Benennen Sie den Schauplatz und überlegen Sie, welche Rolle ihm im Stück zukommen könnte. Schauplatz ist ein Kabinett des Prinzen, also ein sehr privater Raum. Der Prinz könnte in diesem Raum Dinge tun, die niemand sehen soll.
- Bestimmen Sie das Verhältnis von **Figurenrede** und **Nebentext**. Es gibt viel Nebentext, der die Handlungen der Figuren genau beschreibt.
- **Personen/Rollen:** Sammeln Sie sämtliche Informationen, die Sie über die Figur des Prinzen aus dem Text herauslesen können. Notieren Sie auch, ob Sie diese Information aus dem Nebentext oder aus einer Figurenrede erhalten haben.
Mögliche Lösung: Informationen aus dem Nebentext: Seine Arbeitsumgebung ist ein Schreibtisch voller Briefe und Papiere, von denen er aber nur einige überfliegt → er ist möglicherweise nicht sehr gewissenhaft; den Brief der Gräfin Orsina legt er ungelesen hin, nimmt ihn dann und wirft in wieder weg → er verfährt möglicherweise grob mit Menschen, die ihm nichts bedeuten. Informationen aus der Figurenrede: Sein fahriges, abgerissenes Sprechen und die Tatsache, dass er ein Bittansuchen schon allein aufgrund des Vornamens der Bittstellerin gewährt, zeichnen ihn als haltlosen Menschen aus.
- **Handlung** und **dramatischer Konflikt:** individuelle Lösungen

8 HörTEXT 10: Hören Sie Felix Mitterers dramatischen Text „Weizen auf der Autobahn“ und lösen Sie die Arbeitsaufgaben:

- **Benennen Sie den äußeren Konflikt, mit dem „der Alte“ konfrontiert ist, und beschreiben Sie, wie er diesen Konflikt für sich löst!** Der „Alte“ übergab seinem Schwiegersohn den Bauernhof; dieser führt den Hof jedoch nicht weiter, sondern macht daraus ein Hotel. Der „Alte“ fühlt sich zusehends als Vertriebener. Der Konflikt eskaliert und es kommt zu einem tätlichen Angriff auf den Schwiegersohn. Darüber hinaus protestiert der Altbauer gegen diese Veränderungen, indem er die geplante Autobahnauffahrt umpflügt und auf der frisch betonierten Autobahn Mist streut. Der „Alte“ landet in einer Nervenheilanstalt.
- **Führen Sie an, welche Rolle dem Schwiegersohn im Textausschnitt zukommt!** Der Schwiegersohn steht für eine neue Generation, die mit alten Traditionen bricht und mit dem Fortschritt gehen möchte.
- **Geben Sie an, welche der handelnden Figuren einen inneren Konflikt durchlebt! Beschreiben Sie diese Konflikte in eigenen Worten!** Rückblickend erlebt der „Alte“ einen inneren Konflikt, weil er bereut, den Hof übergeben zu haben, und von seinem Schwiegersohn und seiner Tochter getäuscht wurde. Die Tochter ist innerlich gespalten: Sie unterstützt ihren Mann, möchte aber ihren Vater nicht in der Nervenheilanstalt wissen und ist von seinem Verhalten erschüttert.

Seite 194

1 Lesen Sie folgende Zeilen (Text 9) aus der Zeitschrift „Pomona“ von Sophie von La Roche und beantworten Sie die nachstehenden Fragen:

- **Welche Ungleichheit wird in diesen Zeilen kritisiert? In welchem Zusammenhang mit den Idealen der Aufklärung steht diese Kritik?** La Roche kritisiert die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern, die Bestimmung der Männer über die Frauen. Diese Kritik steht im Zusammenhang mit dem Aufklärungsideal der Gleichheit aller Menschen. Für den Rang eines Menschen ist weder sein gesellschaftlicher Stand noch sein Geschlecht ausschlaggebend, sondern allein seine Fähigkeiten.
- **Woher stammt die Ungerechtigkeit laut La Roche?** Diese Ungerechtigkeit ist geschichtlich bedingt, weil sich La Roche zufolge seit jeher die Männer „als Herren der ganzen Schöpfung ansahen“.

4 Emilia wurde in das Schloss des Prinzen entführt, wo sie ihr Vater besuchen darf. Lesen Sie die gekürzte Todesszene (Text 10, S. 195). Erläutern Sie, warum Emilia sterben „muss“. In welchem moralischen Dilemma stecken Emilia und ihr Vater?

Wenn Emilia am Leben bleibt, wird sie mit Gewissheit vom Prinzen in Besitz genommen werden. Dieser würde sie aber bestimmt nicht ehelichen und an Emilia, wie auch an den anderen Frauen vor ihr, das Interesse verlieren und sie verlassen. Emilias Ehre (und in weiterer Folge die Ehre der gesamten Familie) wäre somit auf immer verloren. Aus diesem Grund bleibt Emilia nur der Tod.

5 Vergleichen Sie anschließend die moralischen Werte Emilias mit jenen ihres Vaters.

In Emilias Augen ist ihre Unschuld die höchste Tugend (ihr größter moralischer Wert), die es gegenüber dem Prinzen zu verteidigen gilt. Dafür opfert sie sogar ihr Leben. Odoardo sieht in Emilias Unschuld eine große Tugend, die jedoch auch über die Gewalt des Prinzen erhaben wäre. Das Leben seiner Tochter geht für ihn über ihre Unschuld. Emilia hingegen ist nicht bereit, die Verführung des Prinzen hinzunehmen. Durch ihre Aussage, dass es keine Väter mehr gebe, die ihre Töchter durch einen Dolchstoß ins Herz vor der Schande bewahren würden, ermutigt sie ihren Vater, sie zu erdolchen.

Seite 201

1 Ordnen Sie die Regeln, indem Sie die Sprechblasen farblich markieren und ein bzw. kein richtig einsetzen:

- **ein** Beistrich bei Aufzählungen gleichrangiger Wörter/Wortgruppen, die mit aber, doch, einerseits – andererseits, jedoch, nicht nur – sondern auch, teils – teils verbunden sind
- **ein** Beistrich zwischen gleichrangigen Nebensätzen, wenn sie nicht durch Konjunktionen wie und/oder verbunden sind
- **ein** Beistrich steht zwischen Nebensätzen verschiedenen Grades
- **kein** Beistrich bei gleichrangigen Wörtern/Satzteilen, die mit entweder – oder, oder, nicht – noch, sowie, sowohl – als auch, und, weder – noch verbunden sind
- **ein** Beistrich zwischen Hauptsatz und Nebensatz
- **ein** Beistrich zwischen Hauptsatz und mehreren voneinander abhängigen Nebensätzen, die mit einer Konjunktion verbunden sind
- **ein** Beistrich vor erweiterten Infinitivgruppen mit „zu“, wenn sie mit als, anstatt, außer, ohne, statt oder um eingeleitet werden
- **kein** Beistrich bei einem einfachen Vergleich mit wie oder als
- **ein** Beistrich vor nachgestellten Zusätzen, die mit und zwar, besonders, nämlich, d. h., z. B., vor allem eingeleitet werden
- **ein** Beistrich vor und nach einer Apposition
- **kein** Beistrich bei Aufzählungen nicht gleichrangiger Begriffe (man kann kein „und“ einsetzen)
- **kein** Beistrich zwischen Hauptsätzen mit gemeinsamem Subjekt
- **ein** Beistrich vor Infinitivgruppen mit „zu“, wenn sie mit einem hinweisenden Wort angekündigt oder wieder aufgenommen werden.

Seite 202

3 Setzen Sie die Beistriche richtig!

- a) Klara hatte, anstatt den Krimi zu lesen, beschlossen, die Klassenlektüre zu studieren, die morgen in der Klasse besprochen werden sollte.
- b) James, mit sich überschlagender Stimme schreiend, brachte alle Anwesenden zum Schweigen.
- c) Helene bat Melanie um eine Aussprache, um die Situation ein für alle Mal zu klären.
- d) Schluchzend bat Silke ihre Mutter um Verzeihung.
- e) Ohne lange zu zögern, traf Hans seine Entscheidung.

Seite 203

1 Ordnen Sie folgende Nomen alphabetisch, tragen Sie diese mit Artikel in die Tabelle ein und ergänzen Sie deren Bedeutung! Bilden Sie dann passende Verben und/oder Adjektive zu den Nomen, falls möglich.

Begriff	Bedeutung	Verb	Adjektiv
der Akteur	handelnde Person	agieren	----
die Ambivalenz	Zwiespältigkeit	----	ambivalent
die Bredouille	missliche Lage, „Zwickmühle“	----	----
das Coaching	Betreuung	coachen	----
die Differenz	in Zahlen messbarer Unterschied, Meinungsverschiedenheit	differieren	different
das Dilemma	Zwangslage	----	----
die Diskrepanz	Missverhältnis, Widerspruch	----	diskrepanz
die Disziplin	das Beherrschen des eigenen Willens	disziplinieren	disziplinär, disziplinlos
die Diversifikation	Vielfalt, Abwechslung	diversifizieren	divers
die Eskalation	Verschärfung (der Gewalt)	eskalieren	----
das Interesse	Neigung, Vorliebe	interessieren	interessant
die Intervention	Eingriff	intervenieren	----
der Kompromiss	Übereinkunft aufgrund gegenseitiger Zugeständnisse	----	kompromisslos, kompromissbereit
der Konflikt	Auseinandersetzung	----	konfliktfähig, konfliktscheu
die Konfrontation	Gegenüberstellung	konfrontieren	konfrontativ
die Kontroverse	Auseinandersetzung	----	kontrovers
die Mediation	aussöhnende Vermittlung	---	----
das Potenzial	Gesamtheit aller Möglichkeiten	----	potenzial, potenziell
die Prävention	Vorbeugung	----	präventiv
der Protest	Ablehnung, Missfallen bekunden	protestieren	----
der Prozess	(gerichtliches) Verfahren	prozessieren	prozessual, prozessfähig
die Ressource	Bestand, auf den man zurückgreifen kann	----	----
die Strategie	Vorgehensplan	----	strategisch
die Supervision	Aufsicht/Beratung zur Klärung von Konflikten	----	----

Seite 206

1 Beschreiben Sie den „dramatischen Konflikt“ näher!

Der Kern des Dramas ist der sogenannte dramatische Konflikt. Die Motivationen und Absichten der Figuren hängen mit dem dramatischen Konflikt eines Stückes unmittelbar zusammen: Ausgelöst wird der Konflikt meist dadurch, dass unterschiedliche Figuren unterschiedliche Ziele verfolgen (z.B. aufgrund von Machtinteressen, materiellen Interessen, emotionalen Interessen ...).

2 Erklären Sie den Unterschied zwischen Tragödie und Tragikomödie!

Tragödie: Trauerspiel (schicksalhaft, tragisches Ende, ursprünglich meist im adeligen Milieu angesiedelt – *Komödie:* Lustspiel (lustig, Happy End, ursprünglich meist im bürgerlichen Milieu angesiedelt) – *Tragikomödie:* Merkmale der Tragödie und der Komödie sind miteinander verknüpft

3 Erklären Sie das bürgerliche Trauerspiel in zwei bis drei Sätzen!

„Trauerspiel“ schickt voraus, dass es sich um ein Stück mit tragischem Ende handelt. „Bürgerlich“ deutet an, dass die Hauptfiguren aus dem Bürgertum und nicht aus dem Adel stammen. Adelige Figuren kommen zwar vor, doch stehen sie nicht im Zentrum der Handlung – die Figur, der etwas Tragisches widerfährt, ist eine bürgerliche.

4 Erläutern Sie Sophie von La Roches Bedeutung für die Emanzipation der Frau!

In der von Männern dominierten Welt sollte das „schwache Geschlecht“ in erster Linie den Mann „zieren“. Doch nicht mehr alle Frauen waren bereit, diese Vorstellungen zu erfüllen. Auf literarischer Ebene war Sophie von La Roche eine dieser Frauen. Die von ihr herausgegebene Zeitschrift „Pomona“ war ein dezidiertes Gegenprogramm zu den (von Männern herausgegebenen) Zeitschriften. La Roche verfasste darin philosophische Texte über Bildung und Erziehung, informierte über Medizin, Ernährung, schrieb Porträts berühmter Frauen und gab Rat für Haushalt und Schlafzimmer.

5 Erklären Sie, was unter einer vergleichenden Empfehlung zu verstehen ist!

Man muss zwischen zwei oder mehreren „Angeboten“ auswählen und schriftlich begründen, warum man ein bestimmtes empfiehlt.

6 Nennen Sie zwei Aspekte, die Sie bei der Planung einer Empfehlung beachten müssen!

- sich mit dem Situationszusammenhang und der Sachlage vertraut machen (Wem soll ich was warum empfehlen?),
- dann eine Entscheidung treffen,
- schließlich diese Entscheidung in der Empfehlung schlüssig begründen.

7 Streichen Sie das falsche fettgedruckte Wort!

EIN/KEIN Beistrich zwischen gleichrangigen Nebensätzen, wenn sie nicht durch Konjunktionen wie und/oder verbunden sind

EIN/KEIN Beistrich bei einem einfachen Vergleich mit wie oder als

8 Erklären Sie den Begriff „Supervision“!

Aufsicht/Beratung zur Klärung von Konflikten

Semesterwiederholung: 4. Semester

Seite 207

1 Lesen Sie den Artikel „Warum Alterung unausweichlich ist“ und kreuzen Sie die richtigen Antworten an! (Mehrfachantworten sind möglich.)**Im Text geht es um**

- a) den Alterungsprozess bei Menschen.
- b) die Tatsache, dass Alterung nicht aufzuhalten ist.

Der Grund für das Altern liegt in der Tatsache, dass

- b) sich Krebszellen ausbreiten würden, würde man die Zellen, welche für das Altern verantwortlich sind, künstlich zurückdrängen.

Seite 208

4 Ordnen Sie die Stichwörter (Textmerkmale) jeweils der passenden Textsorte in der Tabelle zu! Mehrfachnennungen sind möglich.

- **offener Brief:** nimmt öffentlich Stellung, appellieren, Anrede, Grußformel, doppelter Adressatenbezug, Veröffentlichung, klare Argumentation
- **Textanalyse:** genaue Analyse eines Textes, keine Wertung, formale Analyse der Textstruktur, Analyse rhetorischer Mittel
- **Textinterpretation:** genaue Analyse eines Textes, analysiert literarische Texte, Bewertung der Textfunktion, persönliche Deutungsthese, Analyse rhetorischer Mittel
- **Empfehlung:** klare Argumentation, Vor- und Nachteile abwägen, subjektives Urteil am Schluss, Entscheidungshilfe für den Adressaten/die Adressatin

Seite 209

5 Setzen Sie „s“, „ss“ oder „ß“ richtig ein!

muss, Fenster, setzen, Sorgen, Berührungängste, Sehnsucht, muss, lässt, Fest, das, unvergesslich

Seite 210

6 Setzen Sie die Beistriche richtig!

[...] Der Hohlraum in der ältesten und größten der Pyramiden von Giseh ist 30 Meter lang, in etwa so wie der Rumpf eines Düsenfliegers, berichten die Forscher in einer Studie, die [...]

„Wir wissen nicht, was es mit dem Hohlraum auf sich hat“, sagte [...] Es könne eine Kammer, ein Gang, ein Schacht sein. [...] Die Forscher hoffen, durch die Entdeckung [...]

Im Oktober 2015 hatten Wissenschaftler [...] damit begonnen, die Pyramide [...] systematisch zu durchleuchten.

7 Bestimmen Sie, ob es sich bei den folgenden zwei Sätzen um eine Hauptsatzreihe oder ein Satzgefüge handelt! Setzen Sie die fehlenden Beistriche und bestimmen Sie den Nebensatz näher!

Patrizia und Patrick bereiten das Abendessen vor, während Conny auf dem Sofa döst. (SGF: HS – temporaler NS)

Damit er die Nachbarn beim Streiten besser belauschen kann, stellt Cornelius das Radio leiser. (SGF: finaler NS – HS)

8 Erklären Sie den Begriff „Satire“!

Der Begriff „Satire“ bezeichnet eine Kunstform, die – zumeist in überspitzter Form – gesellschaftliche und/oder politische Zustände, Ereignisse oder Personen kritisiert oder verspottet. Häufig bedient sich die Satire besonderer sprachlichen Mittel (z.B. Ironie, Spott, Sarkasmus, Wortspiele, Übertreibungen, Vergleiche, Beschönigungen etc.), um auf „verdeckte“ und indirekte Weise Kritik zu üben.

Satire kann in den unterschiedlichsten Formen auftreten – als Cartoon, Comic, Film, Gedicht, Roman, gefälschte Nachricht etc.

9 Erläutern Sie den Unterschied zwischen Volksballade und Kunstballade!

Volksballade: Dichter von Volksballaden sind nicht mehr bekannt. Im späten Mittelalter entstand eine Vielzahl dieser Gattungsform. Durch die mündliche Überlieferung entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte viele verschiedene Fassungen. Viele Volksballaden existieren in Liedform.

Eine spätere Form der Volksballade ist der Bänkelsang, in dem aktuelle Ereignisse und Neuigkeiten auf Jahrmärkten und bei anderen Gelegenheiten einem breiten Publikum dargeboten wurden. Diese Lieder werden auch „Moritaten“ genannt und enthalten oft einen angefügten moralischen Hinweis.

Kunstballade: Im Gegensatz zu Volksballaden sind die Verfasser der Kunstballaden bekannt. Berühmte Vertreter dieser Gattung sind unter anderem Johann Wolfgang von Goethe („Der Erlkönig“, „Der Zauberlehrling“ etc.) und Friedrich Schiller („Die Bürgschaft“, „Das Lied von der Glocke“ etc.).

10 Erklären Sie folgende Begriffe:

- *Der Protagonist/Die Protagonistin* steht als Hauptfigur („Held/Heldin der Geschichte“) im Zentrum des Textes. Die Ziele, Wünsche und Entscheidungen dieser Figur bestimmen den Verlauf des Textes.
- *Der Antagonist bzw. die Antagonistin* ist Gegenspieler/Gegenspielerin der Hauptfigur: Ohne ihn/sie bliebe die Handlung meist ohne Spannung.
- *dramatischer Konflikt:* Der Kern des Dramas ist der sogenannte dramatische Konflikt. Die Motivationen und Absichten der Figuren hängen mit dem dramatischen Konflikt eines Stückes unmittelbar zusammen: Ausgelöst wird der Konflikt meist dadurch, dass unterschiedliche Figuren unterschiedliche Ziele verfolgen.
- *innerer Konflikt:* Ist die handelnde Figur zwischen zwei Alternativen hin- und hergerissen, spricht man vom inneren Konflikt.
- *äußerer Konflikt:* Hat die Heldin bzw. der Held einen Gegenspieler, der gegensätzliche Ziele verfolgt, spricht man von einem äußeren Konflikt. Diese können auch durch Gegensätze hervorgerufen werden, z. B. durch unterschiedliche gesellschaftliche Stellungen.

11 Erklären Sie den Begriff „Kultur“ und erläutern Sie, welche Bedeutung Medien in diesem Zusammenhang haben!

Der allgemeine Begriff „Kultur“ stammt vom lateinischen Wort cultura = Bearbeitung, Pflege, Ackerbau. Kultur meint die Gesamtheit aller gestaltenden Leistungen des Menschen, etwa im Bereich der Technik (z.B. Methoden der Bewässerung) oder der Kunst (z.B. Höhlenmalereien). Die Kultur einer Gesellschaft zeigt, welche Werte ihr wichtig sind, welche Traditionen und Rituale in ihr eine Rolle spielen. Und: Wenn ein Mensch „Kultur hat“ oder als „kultiviert“ bezeichnet wird, meint man, dass er eine verfeinerte Art oder Lebensweise hat.